

# Illustrirte Frauen-Zeitung

Berlin

Wien



Preis  
des ein-  
zelnen Heftes  
50 Pf. oder  
30 Kr.

Im Abonnement viertel-  
jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.  
W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.  
Große Ausgabe mit jährlich 60  
Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.  
ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Berlin W. Potsdamerstraße 38. — Franz Lipperheide. — Wien I, Operngasse 3.



Vierteljährlich erscheinen 6 Hefte, enthaltend: 6 Unterhaltungs-Nummern, 6 bis 12 Beiblätter, 6 Unterhaltungs-Beilagen, 6 Moden-Nummern, 3 Schnittmuster-Beilagen, 6 farbige Modenbilder, 2 Extra-Blätter und 2 farbige Musterblätter. — Die große Ausgabe bringt außerdem noch 9 farbige Modenbilder.

## Inhalt des gegenwärtigen Heftes:

### Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

#### Text.

Ein Strand-Roman. Novelle von H. von Osten.  
Der letzte Akt. Skizze von E. von Bojanowska.  
Georg Engels. Biographisches Bild von Eugen Zabel.  
Londoner Briefe. Von Henriette Jaström.  
Thomas Koschat. Von Richard Schott.  
Warum die Frauen lange Haare tragen. Plauderei von Wolfgang Kirchbach.  
Herzeleid.  
Abendfrieden.  
Redaktions-Post.

Album mit Filigran-Arbeit.  
Aus der Frauenwelt.  
Die Mode.  
Handarbeiten.

#### Illustrationen.

Herzeleid. Von Adolf Hering.  
Georg Engels. Mit Facsimile.  
Abendfrieden. Von Hugo Darnaut.  
Thomas Koschat.  
Album mit Filigran-Arbeit.  
Die Mode. 8 Abbildungen.  
Handarbeiten.

67-69. Kleines Kissen mit Flachstick-Stiderei und Schlupfen-Garnitur.  
70-71. Halsbein. Durchbrochene Relief-Schneiderei.  
72-73. Lehnhstuhl. Venetianer Lederarbeit.

Gratis-Normal-Schnittmuster.  
Bezugsquellen.

Witze und Rathschläge.  
Schneiderei. Mit 2 Abbildungen.  
Hüte und Fuß. Mit 2 Abbildungen.  
Briefmappe.

#### Unterhaltungs-Beilage.

Der eitle Wadnik. Roman von Katharina von Doering. (Fortsetzung.)  
Aus dem Leserkreise. Mit 7 Abbildungen.

### Moden-Nummer:

#### Toilette.

Neue Moden.  
1 u. 17. Kleid mit Bolant-Garnitur.  
2 u. 16. Kleid mit Passen-Kragen.  
3. Capote-Hut für ältere Damen.  
4. Runder Hut mit großer Schleife.  
6-7 u. 24. Kleidchen mit Passen-Kragen für Kinder von 2 Jahren.  
10. Unterrod mit angeschnürtem Bolant.  
30-31 u. 8. Kinderhut mit Schleifen-Garnitur. Breiter Kragen.  
32. Kleid mit Rosetten für kleine Mädchen.  
33. Passenkleid für junge Mädchen.  
36 u. 5. Hängerkleid für kleine Mädchen.  
37 u. 27. Matrosen-Anzug für Knaben von 5-7 Jahren.  
38 u. 34. Kleid mit Spitzen-Garnitur für größere Mädchen.  
39 u. 35. Kleid mit Knopfverzierung für Mädchen von 7-9 Jahren.  
46, 20 u. 66. Kleid mit Feder-Kragen.  
47 u. 21. Taille mit eingereichten Achselstücken.  
48 u. 18. Jackettaile mit langem Schoß.  
49. Kleid mit gesticktem Bandeau und „Marie Antoinette“-Aermel.  
50 u. 42. Kleid mit Einsatz-Verzierung.  
51-52, 58 u. 26. Kleid mit Bortenbesatz.  
53 u. 22. Kleid mit plissierten Aermeln und breitem Batistkragen.

54, 19 u. 25. Bluse mit getheilten Talfalten.  
55 u. 74-75. Zwei Talfalte.  
56-57. Runder Hut mit Federn. Halskränze aus Blumen.  
59, 61, 45 u. 12. Herbstumbang „Zuversich“.  
60, 43 u. 11. Kleid mit breitem Zipfelkragen.  
Sommer-Toilette für Mädchen.  
Sommer-Toilette für Damen.

#### Handarbeiten.

9. Gefästeltes Verbindungsbörtchen. Zum Anknüpfen von Bolants, Stiderei-Ansätzen u.  
13 u. 23. Mohnblumen-Zweig aus Seidenpapier.  
14-15. Reseda-Zweig. Blumen-Stiderei.  
28-29. Ungarische Borte. Platt- und Stielstich-Stiderei.  
41. Borte. Blumen-Stiderei.  
44 u. 40. Haarnadel-Körbchen mit Flachstick-Stiderei und Stridarbeit.  
62. Einsatz. Klappelarbit mit 18 Klappelpaaren.  
63. Gefästelte Spitze zur Verzierung von Kleidern, Schürzen, Wäsche u. s. w.  
64-65. Blume als Schirm für elektrische Beleuchtungskörper.

### Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Runder, tief in die Stirn gesetzter Strohhut mit reicher Garnitur aus Straußfedern, Bandschleifen und Nelkenblüthen. Den Kopf umgibt eine volle Kränze aus Nelkenblüthen.

Kragen aus einzelnen, blattartig geschnittenen, über einander gelegten Tuchpatten, die kleine goldene Knöpfe halten. Eine entsprechende Garnitur setzt sich als Plastron fort. Absteckender Umlegeträger; große eisilirte Goldbroche.

### Farbiges Modenbild Nummer 1131 mit acht Pariser Promenaden-Toiletten.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:

### Farbiges Modenbild Nummer 1132 mit zwei Promenaden-Toiletten.

### Farbiges Modenbild Nummer 1133 mit zwei Promenaden-Toiletten und einem Kinderkleide.

### Abonnements-Bedingungen, bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

Vierteiljährlicher Abonnements-Preis der Illustrierten Frauen-Zeitung M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn M. 1.50, (in Oesterreich mit Postversand M. 1.50). In der Schweiz Fr. 3.35.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern kostet vierteiljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn M. 2.55, (in Oesterreich mit Postversand M. 2.61); in der Schweiz Fr. 5.70. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3319 und 3318) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;

in Oesterreich-Ungarn M. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern M. 2.44;

in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30.

Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteiljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 18 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;

nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;

In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteiljährliche Abonnements an;

innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.50;

nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Aegypten berechnet die t. l. Zeitungs-Expedition in Wien mit Fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 26.20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei direkter Bestellung unter Einbindung des Abonnements-Betrages an die Expedition der Illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung überlegt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;

2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von M. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern M. 2.90;

3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

### Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

### Anzeigen

Jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einseitige Nonpareille-Seite (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstr. 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.

Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugefandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

### Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Versandt am Orte; bei Vorausbezahlung ohne Aufschlag.

**Aegypten:** Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; H. A. P. 19, gr. A. P. 32.

**Belgien:** Brüssel, Klefing & Co.; Lebègue & Co.; H. A. Fr. 4.—, gr. A. Fr. 6.75.

**Brasilien:** Rio de Janeiro, Daemmerl & Co.; H. A. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.

**Cap der guten Hoffnung:** Capstadt, Hermann Michaelis; H. A. £ —3.4, m. Postvers. £ —4.4; gr. A. £ —5.05, m. Postvers. £ —6.9.

**Chile:** Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

**Dänemark:** Kopenhagen, S. Hagerup; A. J. Høj & Sohn; Lehmann & Stage; Wilh. Prior; G. Chr. Arjin's Nachfgr.; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

**Frankreich:** Paris, Haar & Steinert; S. Welter; H. A. Fr. 3.75, m. Postvers. Fr. 4.75; gr. A. Fr. 6.25, m. Postvers. Fr. 7.75.

**Griechenland:** Athen, Karl Wildberg; H. A. Drachmen 4.50, m. Postvers. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postvers. Dr. 8.65.

**Großbritannien:** London, J. W. Goldmann; D. Rutt; Aug. Stegle; H. A. £ —3.6, m. Postvers. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postvers. £ —6.6.

**Italien:** Mailand, U. Hoepli; H. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.  
Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Buchhlg.; H. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.

**Niederlande:** Amsterdam, S. Eisenrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Buchhlg.; Sälptsche Buchhlg.; H. A. Fl. 1.65, m. Postvers. Fl. 1.90; gr. A. Fl. 2.80, m. Postvers. Fl. 3.—.

**Norwegen:** Christiania, S. Kfshoug & Co.; J. Dydswad; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

**Paraguay:** Asuncion, G. von Kaufmann; H. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.

**Peru:** Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.

**Russland:** Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; J. G. Krüger; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Helssingsfors, G. W. Edlund's Buchhlg.; Wafeniusta Buchhlg.; H. A. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.

Ritau, Ferd. Beshorn; Lucas'sche Buchhlg.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

Roskau, J. Deubner; Großmann & Knöbel; Alex. Lang; V. Pok's Buchhlg. (N. Liebert); H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.35.

**Russland:** Odesa, Emil Berndt's Buchhlg.; G. Schleicher; R. Stadelmeyer; H. A. Rbl. 1.63, gr. A. Rbl. 2.55.

Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; H. A. Rbl. 1.50, gr. A. Rbl. 2.55.

Riga, E. Bruhns; J. Deubner; Jond & Polesky; N. Kymmel; W. Mellin & Co.; G. J. Schmann; Alex. Stieba; H. A. Rbl. 1.25; gr. A. Rbl. 2.13.

Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Hoff; S. Dawski; G. Sennewald; E. Wende & Co.; H. A. Rbl. 1.25, gr. A. Rbl. 2.13.

**Schweden:** Stockholm, R. Vaaedel & Cie. (G. Gehlén); Frije'sche Buchhlg.; Samson & Wallin; H. A. Kr. 2.50, gr. A. Kr. 4.25.

**Serbien:** Belgrad, P. Gjuric; S. Friedmann; A. Puris; H. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.

**Spanien:** Barcelona, Germán Schulze; Libreria nacional y extranjera. (Auch Madrid.) H. A. Pef. 6.—, gr. A. Pef. 10.20.

**Ver. Staaten von Nordamerika:** Sämmtliche Buch- und Zeitungshändler; H. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.





Pl. 1131.

XXII. JAHRG., HEFT 16.

# ILLUSTRIRTE FRAUEN - ZEITUNG

11. AUGUST 1896.

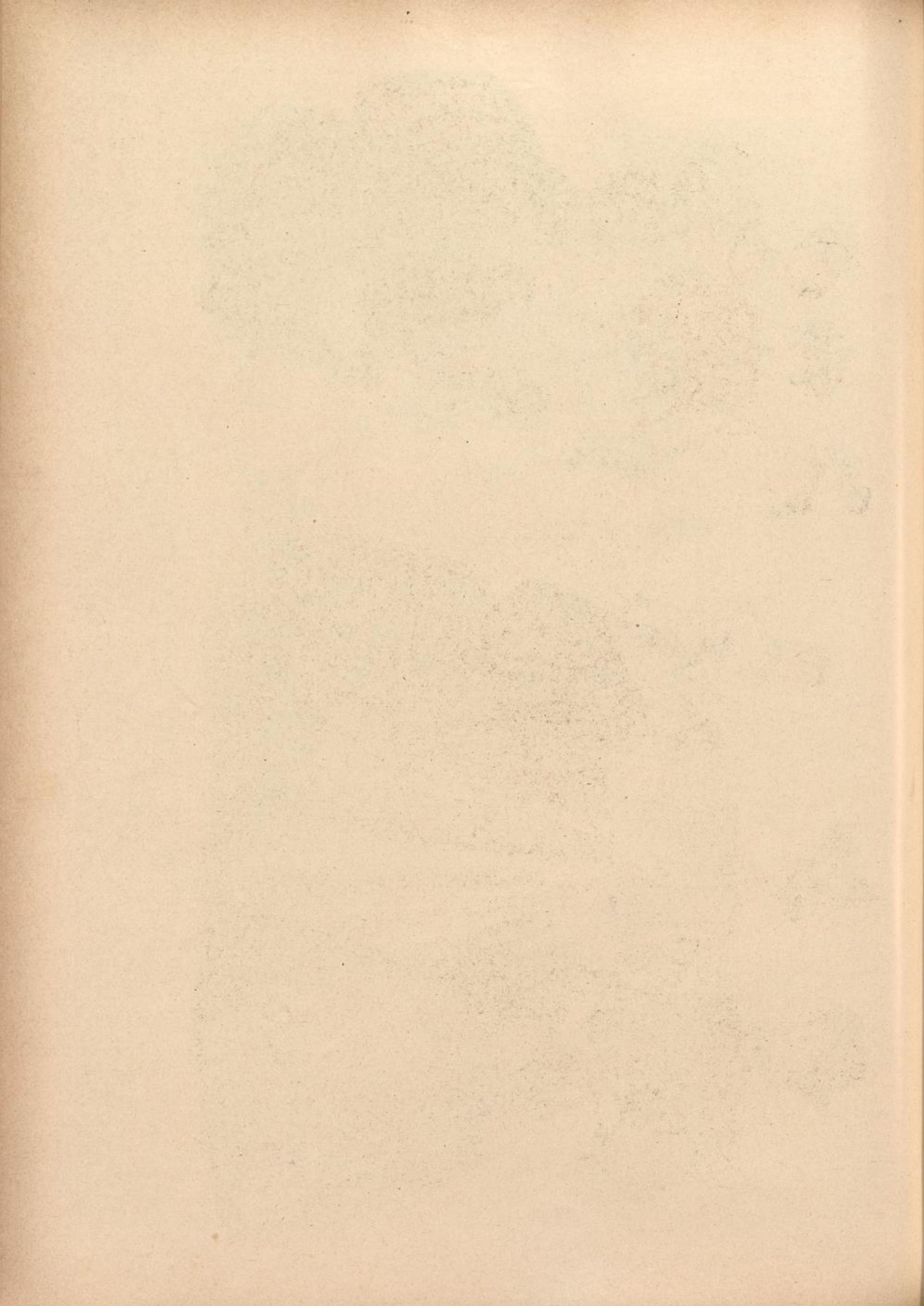
1. Elegante Toilette aus gestreifter und glatter Seide. Spitze zur Rock-Garnitur, zu Aermelaufschlägen und Jackentheilen verwendet. Der schräge Taillenschluss durch grosse Knöpfe markirt. Basthut mit Mohlblumen und Bandschleppen.  
 2. Tuch-Jacket mit Sammetbesatz. Zackiger Schulterkragen und dreitheiliger Umlegekragen. Sammet-Applicationen auf Aermeln und Schooss. Glockenrock mit seidnen Blenden, welche die Seitenbahn, zu der der Stoff quer genommen ist,

begrenzen. Strohhut mit seidner Schleife, deren hochstehende Schleppen mit Rüsche aus Florband umsäumt sind. Eine Rüsche aus andersfarbigem Bande von Sammetband gehalten, umgiebt den Hutkopf. Rosetten aus Florband.  
 3. Sack-Paletot aus Tuch mit Rückenfalten und Glockenärmeln, breitem Umlegekragen und Soutache-Stickerei. Strohhut mit Federtuff; aus den symmetrisch angebrachten Sammetblumen fallen mit Jetplättchen besetzte Tüll-Enden.

4. Vorderansicht zu No. 9  
 5. Toilette aus leichtem Wollstoff mit geschlitztem Schulterkragen. Seidenblenden und feine Schnur dient als Besatz. Basthut mit Federn und Bandschleppen.  
 6. Anzug aus zweierlei Stoff. Cape mit à jour-Stickerei und abstechemem Futter. Strohhut mit seidnen Schleppen.  
 7. Kleid aus gestreiftem Organdy. Seidene Passe mit Perlickerei. Sammetband. Unterärmel aus Sammet.

8. Kinderhut mit Kopf aus grobem Stroh, der von Mull-Plissés umgeben ist. Fächer aus Mull-Plissés und zweifarbiger, gewundener Mull als Garnitur. Batistkleid mit Watteau-Falte und Bandschleppen.  
 9. Seidene Toilette; abstechende, vorn offene Uebertaille, deren Revers durch Spitze verschleiert sind. Patten, Halsbindchen und Aermelbesatz aus Bandschleppen. Stahlknöpfe. Capote-Hut aus Rosen.







## Neue Moden.

Paris. Verschiedene Male wurde an dieser Stelle nachdrücklich betont, daß von einem „Umschwung“ der Mode in absehbarer Zeit nicht die Rede sei. Das hat sich auch bisher als durchaus richtig erwiesen, — wir haben immer noch weite, glatte Röcke, Hüften mit weiten Ärmeln und Capes, aber man vergleiche nur einmal einige Toiletten vom vorigen Jahre mit diesjährigen, und man wird finden, wie es der Mode ganz allmählig — durch eine kleine Retouche heute hier, morgen dort — gelungen ist, Neues an die Stelle des Alten zu setzen, trotz ihrer beruhigenden Versicherungen, „daß alles beim Alten bliebe“. Sie gleicht darin einer klugen Frau, die ihren Willen nicht mit Trost und Thränen, mit Schmolzen und Schelten von einem Augenblick zum andern durchzusetzen sucht, sondern so fein und allmählig ihr Terrain erobert, daß der Andere die Capitulation erst merkt, wenn sie vorüber ist. Es loht uns deshalb, einmal Abrechnung zu halten mit der Mode, ihre Versuche und Launen der letzten Monate Revue passieren zu lassen und festzustellen, was davon sich als lebensfähig erwiesen.

Der kurze *Sac-Paletot*, das *Giguel-Jäckchen*, sicher nicht. An einzelnen, sehr schlanken Gestalten wirkte es ja bei seinem ersten Erscheinen ganz pilant, aber für die meisten bedeutet es einen unnötigen Verzicht auf Zierlichkeit und Eleganz der Figur, und so ist kaum mehr davon übrig geblieben, als das ärmellose *Kostüm-Jäckchen*, das vorn, wie unter den Armen aus einander tritt und die Taillentlinien doch nicht ganz verweischt, sowie eine dolmanartige Variation für alle Damen, wie sie Fig. 3 des farbigen Moden-Panoramas der heutigen Nummer zur Geltung bringt. An den ersten Modellen für Herbst-Jackets ist die halbanliegende kurze Form vorherrschend, d. h. der Rücken ist anschließend zu mehr oder weniger losen Vordertheilen, die so lange auf festen Anschluß verzichten müssen, als die Bluse dominiert. Das die „Neuheit“ Charakterisirende sind Schößchen und Ärmel; ersteres im Rücken ungenießlich faltig in lauter Glocken fallend, letzterer drei-, vier- und fünftheilig mit stark markirten oder besetzten Steppnähten, oben als mächtige Puffe unter der Achsel hervortretend, die sich am Ellbogen zur knappen Stulpe verengt. Auch der am Halse beginnende Ärmel erscheint am *Paletot*, — entweder in breite Toffalten eingelegt oder aus einzelnen, nach oben und unten schmal zugespitzten Theilen zusammengesetzt, die dem ganzen Ärmel die Form einer lang gezogenen Melone geben. Glatter Anschluß auf der Schulter und die nötige Weite unterhalb derselben wird an einem anderen Modelle durch zwei runde Reife erreicht. Derartige Anstrengungen, den weiten Ärmel für den *Paletot* interessant zu variieren, würde man nicht machen, wenn man gleichzeitig ernstlich an den engen Kleiderärmel dächte. Es geht mit diesem, wie vor einiger Zeit mit dem drapirten Rock: man spricht davon, man sieht ihn in Mode-Journalen gezeichnet, aber — niemand trägt ihn. Wenige Ausnahmen zu Gunsten der verlängerten Achsel abgerechnet, hat sich hier die mächtige Puffe oder der weite Ärmel erhalten, allerdings stark von der Schulter abfallend, — und so wird wohl erst die Gesellschafts-Toilette mit neueren Variationen zu rechnen haben. Das Statliche, Stilvolle, man darf beinahe sagen das Relieff, das der hausende, puffende Ärmel der Erscheinung verleiht, will man einstweilen noch nicht wieder entbehren; das Auge hat sich so daran gewöhnt, daß ihm ein mehr oder weniger knapp den Oberarm umspannender Ärmel einstweilen unerträglich dürftig erscheint. Bei den halblangen *Marie Antoinette*-Ärmeln, siehe Abb. 49, sucht man durch breit ausladende Volants am Ellbogen einen Ausgleich herzustellen, bei langen durch eine kurze mächtige Puffe, zu der sich der Ärmel in der Mitte zwischen Achsel und Ellbogen erweitert.

Zu den positiven Errungenschaften gehört nun aber die lang entbehrt Manschette, und es ist, als wollte die Mode hier, wie an der Hals-Garnitur, eine andauernde Vernachlässigung durch verdoppelte Aufmerksamkeit wieder gut machen. Batist- und Spitzengefalten, Stickerei, Volants und Rüschen, all diese Requisiten eht weiblicher Zierlichkeit und Anmuth, worauf nur mißverständene Emancipations-Bestrebungen eine Weile verzichten konnten, sind wieder zum Allgemeingut geworden. Gewiß, sie bedeuten eine Mehrbelastung unseres Toiletten-Budgets, zum mindesten kostet es Zeit und Mühe, diese Garnituren in tadelloser Frische zu erhalten, aber weise Ueberlegung und geschickte Eintheilung bringen das in anderer Weise wieder ein. Bei einfachem Stoff und schlichtester Nachart kann ein Anzug durch die duftige Krage- und Manschetten-Garnitur jene distinguirte Eleganz erhalten, die kostbares Material durchaus nicht immer gewährleistet. Nur darf man unter „Einfachheit und Schlichtheit“ des Kleides nicht ein vertragenes Gewand verstehen, dessen Mangel an Frische und repräsentablem Ansehen z. B. durch einen der modernen großen Kragen aufgehoben werden soll. Derartige Experimente fallen immer sehr zum Nachtheil der Trägerin aus, und in dieser Beziehung dürfen wir deutschen Frauen, unbeschadet all unserer Würde, immer noch bei der Französin in die Schule gehen. Die erwähnten, meist weißen oder doch gelblichen Krage können ein reizender Schmuck sein, wenn sie dem Charakter des Kleides sich anpassen, sie sind aber durchaus nicht immer und überall angebracht. Vor allem dürfen sie nicht allzu deutlich verrathen, daß der Wunsch, sich besonders „schön zu machen“, sie dem Anzug nachträglich hinzugefügt, — nichts ist berechtigter als dies Bestreben, nichts aber wirkt kleinstädtischer, als — es merken zu lassen. Auch darf nicht vergessen werden, daß dieser Krage-Mode immer ein gewisser kindlicher Zug eigen ist und daß ihre unangebrachte Verwendung dadurch leicht etwas Verstimmdes erhält. Mit einem Wort, man hüte sich vor der Versuchung, die oft sehr verführerischen Gebilde zu einem anderen Kleide zu tragen, als zu dem, dessen Form so dafür berechnet ist, daß der Krage als durchaus zum Ganzen gehörig erscheint. Weniger spröde ist das *Marie Antoinette*-Jäckchen, mit dem eine verständnißvolle Toiletten-Künstlerin, — und sie braucht nicht die jüngste zu sein, — große Erfolge erzielen kann; es ist mehr frauenhafte Anmuth, die das Arrangement mit den hinten geschlungenen oder vorn unter den Gürtel tretenden Enden zum Ausdruck bringt.

Damit kommen wir wieder dem schon oben betonten nahe — dem leichten, aber deutlich merkbaren Wandel des gesammten Modes-Charakters. Der Zug ins Männliche, Strenge, Rührernde einerseits, ins Kühne, Extravagante andererseits ist nicht mehr vor-

herrschend. Die weichen, etwas verschwommenen Linien der Blusen-Taillen, die faltigen Röcke mit ihrem *frou-frou*, die Bänder und Spitzen bedeuten mehr und mehr die Rückkehr zu dem allerweiblichsten Toiletten-Stil der Anmuth. An anderer Stelle ist kürzlich auf den Zusammenhang zwischen Kunst und Mode hingewiesen worden, — demnach sind Realismus und Naturalismus überwundene Dinge, und wir haben ein neues Zeitalter der Romantik vor uns. Die Schönen der fünfziger Jahre trugen die breitrandigen Hüte mit leicht in die Stirne geneigter, die Augen beschattender Krempe, breit gehaltener Garnitur und im Rücken flatternden Bändern, wie sie noch zum Schluß der Saison den Sieg über die fast unübersehbare Auswahl der diesjährigen Neuheiten davongetragen, sie trugen die langen poetischen Spitzenschleier, den tiefen Scheitel, der die Mode-Frisur der kommenden Saison werden soll, sie trugen Chantageant-Stoffe und Chantageant-Bänder — leuchtende kräftige Farben, aber nicht hart und unvermittelt, sondern zu feinen Wirkungen sich mischend im gemeinsamen Spiel.

dämpfendem Schwarz zusammengestellt; auch dieser Stoff erinnert lebhaft an die Zeit der Kaiserin Eugenie.

Mehr denn je wird sich zum Herbst der Hals verdecken. Man mag sich auch noch so lange dagegen gestraubt haben, schließlich muß man zugeben, daß jenes Gemisch von Musselin und Spitzen, Federbüschel, Pelz und Blumen einen unwiderstehlichen Reiz hat, den sich besonders die *commes entore doux äges* zu Ruhe zu machen weiß. Zudem bieten derartige Garnituren — Boas, Rüschen mit langen Jabot-Enden — das beste Hülfsmittel, um jedem Anzug, besonders dem englischen Straßkleid, — jenen oben erwähnten nüchternen strengen Zug zu nehmen, der so lange sein Stolz war, bis ihn nun anmuthige Liebenswürdigkeit abtödt.

Zum Schluß noch einige flüchtige Reise-Notizen, wie sie dem Augenblick entsprechen. Vornehmster Luxus verzier die kleine Bildleder-Börse mit einem Akeblatt von Saphiren in Gold gefaßt, oder läßt einer alterthümlichen Kupfermünze als Anhängeschmuck ein solches Blatt in Gold mit je einem durchsichtig ge-



1. Kleid mit Volant-Garnitur. Rückansicht: Abb. 17. Verw. d. Schnitt-Methode für den Rock: Abb. 77 unter „Schneiderci“.

2. Kleid mit Puffen-Krage. Rückansicht: Abb. 16. Verw. d. Schnitt-Methode für den Rock: Abb. 77 unter „Schneiderci“.

Und so dürfen wir „ganz allmählig“ vor einem durchaus veränderten Gesamtbild der Mode stehen!

Augenblicklich werden die meisten unserer Leserinnen für die Mode nur ein ziemlich passives Interesse übrig haben, sie werden aus den nachstehenden Vorträgen höchstens Anregung schöpfen zu kleinen „Aufmunterungen“, capriciösen Aenderungen des Vorhandenen, und doch sind dieselben so charakteristisch, daß sie ihre Gültigkeit auch über die nächsten vierzehn Tage hinaus behalten und wohl verdienen, zu Rathe gezogen zu werden, wenn demnächst an die Beschaffung der Herbst-Garderobe gedacht werden muß. Die Uebertragung in hierfür geeignete Stoffe ist um so leichter, als die Combinationen meist ganz ähnliche sind. Man hat an den großweiligen Krepps so viel Gefallen gefunden, und sie sind so praktisch, daß man sie für Herbst und Winter in kräftigeren Qualitäten fabricirt. Eine wirkliche Neuheit sind bunt carrierte Alpaca-Stoffe, meist in irgend einer starken, hellen Farbe mit

sohnen Brillant, Rubin und Saphir einfügen. Flache, matte Goldknöpfe, nicht allzutheilig, mit Durchstechvorrichtung sind eine sehr hübsche Neuheit, die den farbigen Pique-Westen der Damen wie Herren gemeinsam ist. Viel Phantasie wird auf die Gürtelschleifen verwendet; Triginal-Schnallen aus Montenegro und Serbien, zwei verknotete Schlangen, und die flach gewundenen Fibulas aus römischen Gräberfunden geben Motive dazu her. Dazu ist das breite Gummiband, aus dem diese Gürtel fast ausschließlich bestehen, mit schottisch carriertem Seide übersponnen; anstatt dieser Gürtel tragen sehr schlanke jugendliche Gestalten zum Smoking und Herrenhemd die breite Schärpe aus dunkelblauer Surah, wie sie die Herren zu bequem ländlicher Tracht an Stelle der Weste anlegen. Als Curiosum noch Folgendes. Wir haben oft betont, wie sehr Männer- und Frauenkleidung in letzter Zeit einander beeinflusst. Ein glänzender Beweis dafür: ein sensationeller neuer Herren-Paletot ist — g l o c k e n s t r i m i g geschmitten und fällt, oben anliegend, nach unten zu in Wellenfalten aus! L. G.





3. Capote-Hut für ältere Damen.

1 u. 17. Kleid mit Volant-Garnitur. — Verwob. Schnitt-Methode für den Rock: Abb. 77 unter „Schneiderei“. — Das echte Pariser frou-frou bringt in reizvollster Weise Abb. 1 zur Geltung. — eine Toilette aus indigoblauer Seide mit schwarzem Chiffon-Krepp und glitzernder Schmelzborte. — Die seidene Grundform der Taille bekleidet plissirter Krepp. Schwarze, 8 cm breite Schmelzborten, begrenzt von 10 cm breitem Krepp-Volant, legen sich bretellenartig vom hinteren Taillenschluss über die Achsel nach vorn, wo sie in halber Höhe unter einer mächtigen Rosetten-Schleife aus 14 cm breitem Florband etwas näher zusammenrücken, um sich dann scheinbar auf dem Rock — hier an beiden Seiten von Volants umgeben — als echarpe-artige Garnitur fortzusetzen. Der 140 cm weiten, seidenen Ärmelpuffe sind die Krepp-Volants in 18 cm breiten Abständen der Länge nach aufgesetzt. Sehr hoher Stehragen mit faltiger Krepp-Bekleidung und voller Nackenschleife aus Florband. Beachtenswerth ist der schmale Gürtel, der besonders weniger zierlichen Gestalten zu gute kommt, indem er ihnen mehr Biegsamkeit und Anmuth verleiht. An der Vorlage ist hierfür ein schräger, 8 cm breiter, schmal gewundener schwarzer Atlasstreifen, hinten nur unter einem Knoten geschlossen. Für das fast nur als Coiffüre wirkende Capote-Hütchen erscheint schwarzer Sammet auf einer Drahtform geordnet; Phantasieblumen aus dunkelblauer und rothvioletter Seide harmoniren mit der Farbe des Kleides.

2 u. 16. Kleid mit Passen-Kragen. — Schnitt-Methode für den Rock: Abb. 77 unter „Schneiderei“. — Die jugendliche Vorlage aus lustigem Kreppleinen mit weißem Piquetragen und weißem Ghinö-Band schmückt auf Rock und Taille zierliche Aufklagen in Gestalt vierblättriger Aleeblättchen aus Tüll mit Goldschur-Umrandung. Auf einer im Rücken schließenden Grundform aus Taffet oder Futterleinen erscheinen die fein gereihten Blusen-theile aus Oberstoff 12 cm unter dem Halsauschnitt aufgesetzt. Ueber die 48 cm hohe, 140 cm weite, mit Seide gefüllte Kermelpuffe spannt sich lose 3 cm breiter, buttergelber Spachtel-Einsatz, der sich, wie ersichtlich, auch auf Passe und Batten des Kragens wiederholt. Diesen hat man aus weißem Piqué herzurichten. Die Kleidbatten sind vorn, wie hinten und auf den Achseln 10 cm breit und nur mit leichten Stichen auf der Taille zu befestigen, so daß sie für die Wäsche schnell zu entfernen sind; ihren Ansatz decken zierliche Guirlanden der erwähnten Aleeblätt-

chen. Der glatte Stehragen erhält die beliebte Verwollbüchigkeit durch einen vorn schmal verlaufenden Zellertragen; Ärmel-Band und Gürtel aus sehr schmal gefalteten, 8 cm breitem Band mit horizontal absteigenden Schläufen. An dem viestheiligen Rock sind die einzelnen Röhre mit seidenerm Vorstoß versehen; bei luftigem Stoff ist das Futter als selbständiger Rock zu behandeln. Siehe „Winkel und Rathschläge“ der Nr. vom 9/6 95. Runder Hut mit Band- und Federn-Garnitur.

5. Capote-Hut für ältere Damen. — Gelbe und weiße Kurlelstränge, 20 cm breite schwarzseidene Tüllspitze und 5 cm breites, schwarzseidenes Repsband vereinigen sich zur Ausfaltung einer zierlichen Capote-Form aus schwarzem gemusterten Strohh. Die Spitze gefaltet in der vorderen Mitte eine gefällige Rosette. Die Spitze gefaltet über die an beiden Seiten dem Hutrande aufliegenden Stränge nach hinten, bildet hier je eine Schleppe von 23 cm Umfang, die sich an ein 12 cm langes, ebenfalls emporragendes Band-Ende lehnt, und endet auf jeder Seite in einen Knoten. Dieser deckt den Ansatz der Bindebänder. Die hintere Mitte des Hutes nimmt ein Kurlelstrang ein.

4. Runder Hut mit großer Schleife. — Die 3 cm breite Tollfaltens-Röhre um den Rand und die mächtige Schleife bleiben die charakteristischen Merkmale der Saison; die Blumen-Garnitur — ein Kranz aus Apfelblüthen und Laub — ist beliebig durch Federn zu ersetzen. Die flotte Schleife aus 16 cm breitem rosa Taffetband besteht aus vier Enden und einer großen Schleppe, die ein Knoten zusammenhält. Eine Schleife aus gleichem Band — zwei Schläufen und zwei Enden — nimmt hinten die Krempe leicht in die Höhe.

6-7 u. 24. Kleiderchen mit Passenkragen für Kinder von 2 Jahren. — Schnitt-Methode für den Kragen: Abb. 24. — Für die zierliche Fältchen-Anordnung der Kragenspasse dürfen wir



5. Hängerkleid für kleine Mädchen. Vorderansicht: Abb. 56. Naturgröße Sorte: Abb. 41.



6. Kleiderchen mit Passen-Kragen für Kinder von 2 Jahren. Naturgroßes Vordr. Abb. 7. Schnitt-Methode für den Kragen: Abb. 24.

7. Börtchen in leichter Stickerei zum Kleide, Abb. 6.

auf Abb. 69 der Nr. vom 1/8 95 verweisen, nur sind an der heutigen Vorlage die Fältchen ein wenig breiter und man hat statt zwei, je drei Vorderstücke zu machen. Dem im Languetten-Stich gestickten Börtchen gilt Abb. 7. Unser Modellkleidchen aus weißer indischer Seide setzt sich aus einer 8 cm breiten, geraden Passe und einem 51 cm langen, 186 cm weiten Hänger zusammen; mit Satin gefüttert und 8 cm vom unteren Rande in vier, je 1 cm breite Säumchen gesteppt, tritt der Hängerteil eingereicht zwischen Oberstoff und Futter der Passe. Die Schnitt-Methode Abb. 24, gilt der Grundform des Kragens, welcher der nach oben genannter Anleitung in Fältchen geordnete Oberstoff aufzusetzen ist; den Rand umgibt das mit weißer Cordounet-Seide ausgeführte Börtchen und ein 8 cm breiter, gerader Volant, auf dem dasselbe Börtchen 2 cm vom Außenrande eingestickt wird. Den fertigen Kragen hat man verfürzt mit dem oberen Rande des Kleidchens zu verbinden. Die 20 cm langen, 70 cm weiten Puffärmelchen erhalten einen 6 cm breiten Volant, ebenfalls mit Stickerei geschmückt.

9. Gehäkeltes Verbindungs-Börtchen. Zum Anknüpfen von Volants, Stickerei-Ansätzen etc. — Die Vorlage ist einem weißen Shirting-Unterrock entnommen, den sparsamer Sinn besonders praktisch für die Wäsche eingerichtet hat. Etwa 18 cm über dem Rande des Rockes ist der 28 cm breite Volant angeknüpft, sodas zunächst nur dieser unsauber wird und dann allein gewaschen werden kann. Für die einfache Häkelarbeit hat man auf einem der Weite des Unterrockes entsprechenden Luftmaschen-Anschlag drei Touren zu arbeiten. 1. Tour: f. M. — 2. Tour: \* 3 dreif. St. in 3 f. M., 3 L. und nach Uebergehen von 3 f. M. vom \* wiederholen — 3. Tour: f. M. Dieser Einsatz ist zweimal zu arbeiten, worauf der eine 18 cm über dem Rockrande eingefügt, der zweite dem oberen Rande des Volants angefügt wird; wie dann die beiden Einsätze durch durchgeleitetes Band verbunden werden, läßt Abb. 9 deutlich erkennen.

10. Unterrock mit angeschnürtem Volant. — Eine sehr praktische Einrichtung zeigt der Unterrock aus leichter Pompadour-Seide, indem der ausfallende Volant aus Batist und Spitze zum Abnehmen für die Wäsche eingerichtet ist. In der Höhe des Volants wird dem Rock ein 1 cm breites gewebtes Löcherbörtchen auf-



4. Runder Hut mit großer Schleife.

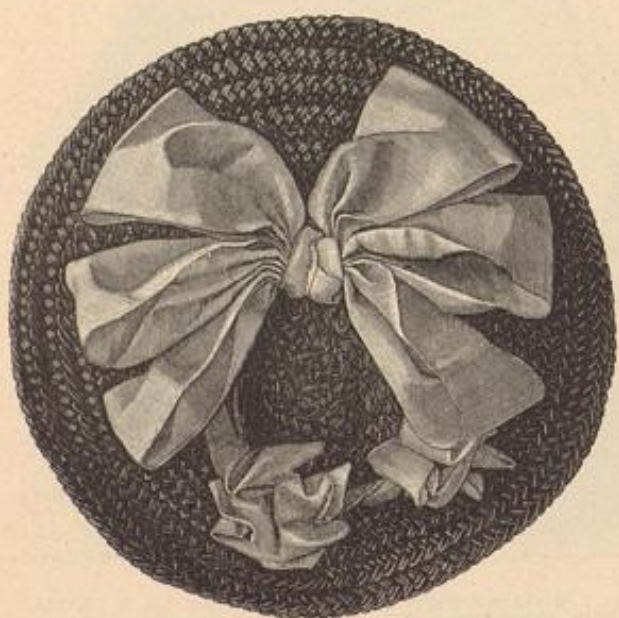
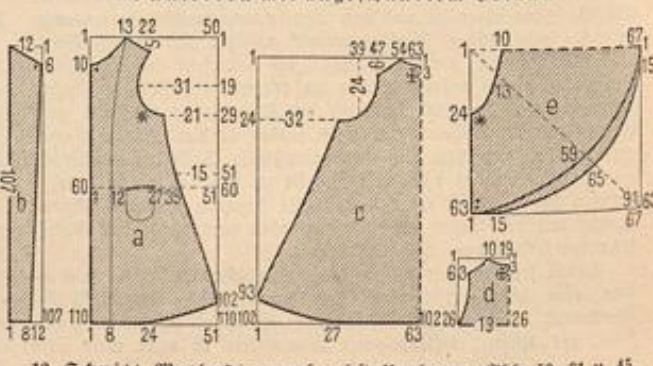
gesteppt, das mit einem gleichen Börtchen am oberen Rande des gereihten Volants correspondirt. An seidenen Röcken darf der Rocksaum dem Volant vorkommen, bei ganz waschbaren Röcken muß der bewegliche Volant dagegen die Rocklänge ergänzen, um seinem Zweck zu genügen. Schmales Seidenband, gleichzeitig durch beide Börtchen geleitet, verbindet Rock und Volant. Nach Abb. 9 läßt sich das Verbindungs-Börtchen in Häkelarbeit herstellen. Der 90 cm lange, 200 cm weite seidene Rock besteht aus Vorder-, Seiten- und Hinterbahn und zeigt durchgehendes Batistfutter; zwischen Futter und Oberstoff tritt am unteren Rand ein 7 cm breiter, blaueidener Volant mit ausgeklagelten Rändern. Darüber fällt der 26 cm breite Batist-Volant, wie ersichtlich, aus 5 cm breiter, gereiht angelegter Spitze und 2 cm breitem Einsatz zusammengesetzt.

15 u. 25. Mohublumen-Zweig aus Seidenpapier. — Große flattrige Mohublüthen sind für Decorationszwecke so vorzüglich geeignet, daß es immer wieder verlockt, sie der Natur möglichst getreu nachzubilden. Den verschiedenen Anleitungen hierzu in d. Nr. v. 1/12 89 (Abb. 27-32) und in dem Extra-Blatt der „N. Fr.-Ztg.“ Nr. 52 (Abb. 19-25) fügen wir mit Abb. 13 einen besonders gelungenen Zweig mit großen Blüthen und Knospen hinzu. Ueber Material, Werkzeug, die Handgriffe für Kreppen, Fälteln etc. kurz über Alles zum Blumenmachen Wissenswerthe finden sich in dem genannten Extra-Blatt ausführliche Erläuterungen; dasselbe ist gegen Einsendung von 25 Pf. durch die Expedition der Modenwelt zu beziehen. Jede große Blüthe besteht aus 6 Doppelblättern. Abb. 23 giebt mit der Außenlinie die Form für die Blattkreise, die in dem gegebenen Maßstabe beliebig zu vergrößern oder zu verkleinern sind. Das farbige Seidenpapier ist beim Zuschneiden doppelt zu legen. Die ausgeschlittenen Blätter werden dann gekreppt (siehe Extra-Blatt) oder gefaltet und geknittert; scheid man eine kleine Wäsche nicht, um ihnen ein besonderes naturgetreues Ansehen zu geben, so bemalt und schattirt man sie vor dem Falten mit Anilin-Farben. Zu diesem Zweck legt man die Blätter (immer in doppelter Lage) auf Zeitungspapier, befeuchtet sie mit einem in Wasser getauchten Schwamm und trägt dann mit breitem Pinsel die violette Anilin-Farbe auf, die durch Spiritus oder Wasser gelöst

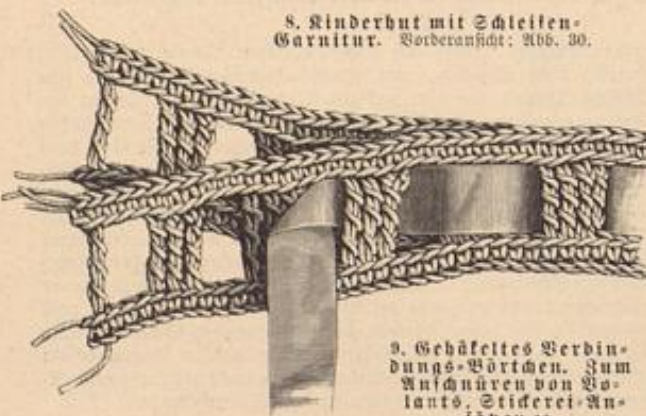
geben, so bemalt und schattirt man sie vor dem Falten mit Anilin-Farben. Zu diesem Zweck legt man die Blätter (immer in doppelter Lage) auf Zeitungspapier, befeuchtet sie mit einem in Wasser getauchten Schwamm und trägt dann mit breitem Pinsel die violette Anilin-Farbe auf, die durch Spiritus oder Wasser gelöst



10. Unterrock mit angeschnürtem Volant.



8. Kinderhut mit Schleifen-Garnitur. Vorderansicht: Abb. 30.



9. Gehäkeltes Verbindungs-Börtchen. Zum Anknüpfen von Volants, Stickerei-Ansätzen etc.





13. Rohblumen-Zweig aus Seidenpapier. Naturgroßer Schnitt: Abb. 23.

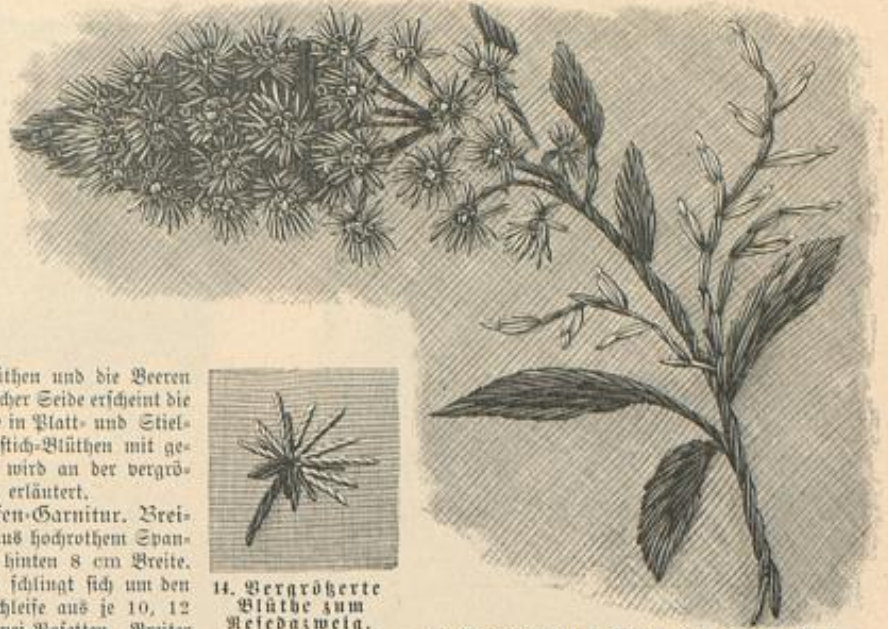
und Grundstoff zu voller Geltung. Einzeln ist das Musterblatt für 40 Pf. direct von der Expedition unserer Zeitung zu beziehen.

28-29. Ungarische Vorte. Platt- und Stielstickerei. — Die zur Verzierung von Kleidern, Blusen etc. — siehe Abb. 49, bestimmte Vorte ist wieder eine der reizvollen Arbeiten aus der Stickerschule von Marie von Sollosy in Gyffer. An dem aufsteigenden Stiel wiederholen sich Blätter, Blüten und Beeren paarweise derartig, daß zwischen den regelmäßig wiederkehrenden vierblättrigen Blumen die palmettenartigen Blüten und die Beeren mit einander wechseln. Auf weißer, indischer Seide erscheint die Stickerei mit frischgrüner Filosoffe-Seide in Platt- und Stielstick ausgeführt. Die Fällung der Stielstick-Blüten mit gespannten und überstochenen Doppelfäden wird an der vergrößerten Einzelblüte, Abb. 29, nochmals erläutert.

30-31 u. 8. Kinderhut mit Schleifen-Garnitur. Breiter Kragen. — An dem großen Hut aus hochrothem Spangeflecht mißt die Krempe vorn 12 cm, hinten 8 cm Breite. 10 cm breites cremefarbiges Atlasband schlingt sich um den Kopf und bildet vorn die mächtige Schleife aus je 10, 12 und 15 cm langen Schlaufen; hinten zwei Rosetten. Breiter Leinentragen mit Einfas-Verzierung.

32. Kleid mit Rosetten für kleine Mädchen. — Seinen Schmuck erhält das hellblaue Kreppkleidchen durch gleichfarbige Rosetten und weißen Spitzen-Einfas mit Band-Durchzug. Die Futtertaillie mit Rückenfaß erscheint in 8 cm Höhe passentartig mit Oberstoff bekleidet und dieser strahlenartig mit dem Einfas geschmückt; verziert schließen sich der Passe die gereihten Blusentheile an. Einfas und Rosetten wiederholen sich auf der Vorderbahn des Rockes, der in ein Bündchen gereiht, der Taille untergesetzt wird. Schützenhut (siehe Abb. 7-8 der Nr. vom 1/7 95) aus Stroh mit Garnitur aus rosa Surah.

33. Passentkleid für junge Mädchen. — Hell gemustertem Wollstoff entspricht die Ausstattung mit gelber Valenciennes-Spitze



14. Vergrößerte Blüte zum Refedazweig. Abb. 15.

15. Refedazweig. Blumenstickerei. Vergrößerte Blüte: Abb. 14.

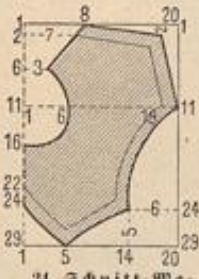
leichtem Woll- oder Wascstoff an, der ungesättigt bleiben und über dem unteren Randsaume beliebig mit Säumchen, Einfas oder Stickerei verziert werden kann. So zeigt die Vorderansicht, Abb. 36, das Kleidchen aus weißem, rosa gemusterten Biasé mit vier schmalen Säumchen. Dazu bestehen Kragen und Kermel-Garnitur aus 13 cm breiten, weißen Batist-Volants, am unteren Rande in spitzen Bogen roth languettirt und mit kleinen Punkten bestickt. Der Kragen-Volant ist fein plissirt und mit rother Kreuznaht um den Halsauschnitt des Kleidchens befestigt, sodas er die Passe vollständig deckt. Ärmel 27, innen 12 cm Länge mißt der 58 cm weite Puffärmel, der oben wie unten eingereicht, innen durch gespannte weiße Bänder gehalten werden muß, wenn man auf den Futterärmel ganz verzichtet; dem unteren Ärmelrand ist der Batist-Volant eingereicht angelegt. Die Rückansicht, Abb. 5, gilt

und mit wenigen Tropfen Eosin veretzt wird. Die getrockneten, gekreppten Blätter sind dann um Pistill und Staubfäden zu ordnen; um das Pistill — ein mit grünem Seidenpapier überklebter Wattebausch von der Größe einer kleinen Haselnuß, der an einem Drahtstiel sitzt, — legen sich zunächst die Staubfäden, die man fertig kaufen, auch aus Zwirn oder Garn selbst herstellen kann. (Siehe im Extra-Blatt, Abb. 20-22.) Die Befestigung der Blumenblätter geschieht dann durch Nähen und Kleben mit Gummi arabicum. Zuletzt schiebt man von außen über den Stiel dicht an die Blumen ein viertheiliges Reichblatt aus grünem Seidenpapier, das ebenfalls festzukleben ist. Durch Bewickeln mit Watte werden die Stiele fester, schmale grüne Papierstreifen dienen zum Umwinden. Die mit punktirter Linie auf Abb. 23 angegebene Form gilt den Knospenblättern. Die Knospe selbst besteht aus einem Wattebausch in Form einer Walnuß, dem die gekreppten Knospenblätter anzunähen sind, bevor die Watte grün überklebt wird. Die einzelnen, mit Stielen versehenen Blüten und Knospen, wie die grünen Blätter — letztere sind käuflich zu beziehen — werden an einem dicken Stiel — eine Holznaht oder dgl. — geordnet, wobei man den Stiel dicht und doppelt mit grünem Papier bewickelt. Beständen der mit dünn gelbem Gummi arabicum bestrichenen Blätter, Stiele und Knospen mit ganz fein geschnittener Schafwolle (Madrassen-Wolle) giebt dem Ganzen ein besonderes natürliches Gebrüge.

14-15. Refedazweig. Blumenstickerei. — Abb. 15 veranschaulicht einen geschmackvollen Refedazweig, der sich einzeln zur Verzierung von Toiletten-Rissen und kleinen Deckchen eignet, oder als Klein über seidonen Fond verstreut, für größere Federn, Tischläufer etc. einen begehrenswerthen Schmuck bietet. Die Stickerei wurde auf hellfarbigem Ottomane-Stoff mit offener Filosoffe-Seide nach Vorzeichnung im Rahmen ausgeführt. Für die zarten Blüten, deren Ausführung Abb. 14 in vergrößerter Darstellung lehrt, ist der Stiel eintheilig zu verwenden. Rothgelbe Knospenstiele bilden den Blütenstiel. Um die Blüthendolbe recht plastisch erscheinen zu lassen, unterlegt man sie in der reichlichen oberen Hälfte mit refedagrünem Ottomane-Stoff und sticht auf diesem die einzelnen kleinen Blüten mit langen losen Stichen. Abb. 14 veranschaulicht eine solche Blüte in vergrößerter Maßstabe und der Deutlichkeit wegen ohne Unterlage. Auch die rothgelben Knospenstiele fehlen hier, die nach der Vorlage die Mitte jeder Blüte füllen. Für Blätter, Stiele, wie für die im Blättchenstich ausgeführten Ranken ist der Seidenfaden doppelt zu nehmen. Wie reizvoll sich solche Refeden mit anderen Blüten und Blättern zu einem großen Strauch vereinigen, erhellt aus dem farbigen Musterblatt Nr. 64, welches die Verfermerin der „Illustr. Frauen-Zeitung“ mit der Nr. vom 1/8 95 erhielt. Dasselbe bringt den Reiz der Farben an Stickerei



16. Rückansicht zum Anzug, Abb. 2. — 17. Rückansicht zum Anzug, Abb. 1. — 18. Rückansicht zum Anzug, Abb. 48. — 19. Rückansicht zur Bluse, Abb. 54. — 20. Rückansicht zum Anzug, Abb. 46. — 21. Vorderansicht zum Anzug, Abb. 47. — 22. Rückansicht zum Anzug, Abb. 53.



24. Schnitt-Methode zum Kragen des Kleides, Abb. 6.



25. Schnitt-Methode zum Vordertheil der Bluse, Abb. 54.



26. Schnitt-Methode zum Kragen des Kleides, Abb. 51-52.



27. Schnitt-Methode zum Kragen des Anzuges, Abb. 37.

nebst Einfas für Passe und Kermelstulpe. Für die 12 cm breite, edige Passe hat man auf einer Batist-Grundform 1 1/2 cm breiten Einfas und gleich breite Spitze zu ordnen, den Halsrand umgiebt eine Krause aus Einfas und gereihter Spitze. Mit Köpfchen leicht eingereicht, schließen sich die Blusentheile an. Ebenfalls aus Batist mit Einfas und Spitzen setzt sich die hohe Kermelstulpe zusammen, die am Handgelenk eine 6 cm breite Spitze umgiebt; 135 cm weite Kermelpuffe, oben und unten gereiht. Rosetten und Haltengürtel aus 6 cm breitem weißen Bande.

36 u. 5. Hängerkleid für kleine Mädchen. — Einer zum besseren Halt mit Futter versehenen Passe von 7 cm Breite schließt sich der 51 cm lange, 152 cm weite Hängerteil aus

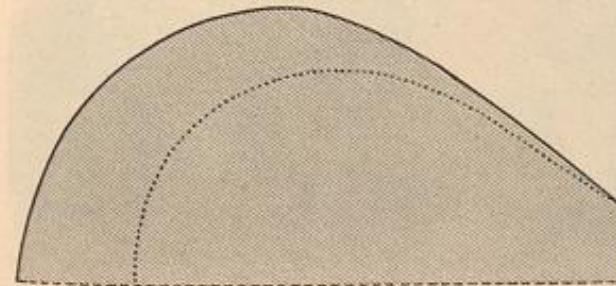
einem Kleidchen aus hellem Baumwollen-Krepp, verziert mit der originellen Stickerei, die Abb. 41 naturgroß veranschaulicht. Der weiße Batist-Kragen besteht hier aus einer 6 cm breiten, runden Passe in doppelter Stofflage, der ein 7 cm breiter



28. Ungarische Vorte. Platt- und Stielstickerei. Angewendet zum Anzug, Abb. 49. Vergrößerte Ausführung einer Blüte: Abb. 29.



29. Ausführung einer Blüte zur Vorte, Abb. 28.



23. Schnitt zu den Blättern der Blüten und Knospen des Rohblumen-Zweiges, Abb. 13.





30-31. Kinder-Hut mit Schleifen-Garnitur. Breiter Kragen. Einzelansicht zum Hut: Abb. 8.  
32. Kleid mit Rosetten für kleine Mädchen.

Blisse-Streifen zwischengestreift ist. Die kleineren Blüten wiederholen sich auch als Verzierung der Passe. Rückenschluß mit Perlmutter-Knöpfen. — Florentiner Strohhut mit Feldblumen-Kranz.

37 u. 27. Matrosen-Anzug für Knaben von 5-7 Jahren. — Schnitt-Methode für den Kragen: Abb. 27; veroddb. für Bluse und Vah: Beilage vom 1/7 95, Nr. V. — Bemerkenswerth an der üblichen Form des Anzuges aus blauem Cheviot erscheinen Vah und Kragen aus weichem Tuch mit dunkelblauer Soutache-Verzierung. Abb. 27 giebt den Schnitt des originellen Kragens; derselbe verlangt doppelten Oberstoff mit Leinen-Einlage; die feinen Striche auf der Schnitt-Übersicht markiren die Befahlinien.

33. Vassentkleid für junge Mädchen. — 34. Rückenansicht zu Abb. 33. — 35. Rückenansicht zu Abb. 33. — 36. Hängerkleid für kleine Mädchen. Rückenansicht: Abb. 5. — 37. Matrosen-Anzug für Knaben von 5-7 Jahren. Schnitt-Methode für den Kragen: Abb. 27. — 38. Kleid mit Spitzen-Garnitur für größere Mädchen. Rückenansicht: Abb. 34. — 39. Kleid mit Knopf-Verzierung für Mädchen von 7-9 Jahren. Rückenansicht: Abb. 35.

38 u. 34. Kleid mit Spitzen-Garnitur für größere Mädchen. — Einer durchbrochenen, 13 cm breiten Passe aus 4 und 2 cm breiten Valenciennes-Einfäden schließen sich die auf glatten Futter eingereichten Blusenheile, vorn, wie im Rücken in gleichmäßiger Anordnung an. Den Ansatz deckt ein 4 cm breiter Garnitur-Theil vom Stoff des Kleides — weiß gemusterter Alpaca — der nach den Seiten geschweift ist; seinen unteren Rand begrenzt kraus eingereichte 13 cm breite Füllspitze. Der bis über den Ellbogen reichende Puffärmel verlangt einen 40 cm langen, 85 cm weiten Stoffteil und erhält 4 cm breiten Spitzen-Volant. Achselstreifen und Gürtel aus Noire-Band. Faltenröschchen.

39 u. 35. Kleid mit Knopf-Verzierung für Mädchen von 7-9 Jahren. — Blau und weiß gestreiftem Musselin gefüllt sich für Gürtel und Stehtragen einfarbig blauer Stoff; die vordere Faltschmücken Gruppen kleiner Perlmutter-Knöpfen. Auf der festen Futtertaile mit Rückenschluß wird der vordere Blusenheile nur auf der Achsel gereiht; in der Mitte bildet sich die 4 cm breite Falte; die Knopgruppen sind in je 5 cm Zwischenräumen aufgesetzt. Im Rücken wiederholt sich die Faltfalte an jeder Seite von der Schulter ausgehend. Ueber leichter Leinen-Einlage fälltige Kragen-Bekleidung aus glattem Stoff; ein gleicher, 19 cm breiter Faltenstreifen deckt den Ansatz des 21 cm weiten Kodes an die Taille.

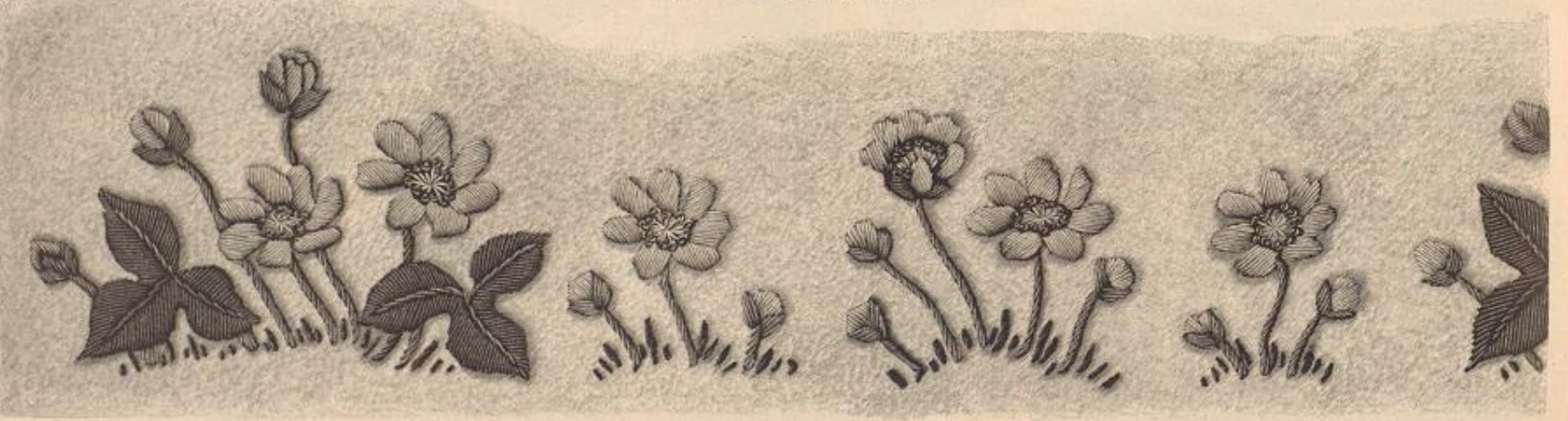
41. Vorte. Blumenstickerei. — Zierliche Leberblümchen an langen Stielen mit Blättern und feinen Gräsern bilden Gruppen von verschiedener Größe, die in regelmäßiger Wiederholung als Vorte zur Ausstattung von Kinderkleidern besonders reizvoll und geeignet erscheinen; das Kleid, Abb. 5, bringt die hübsche Wirkung zur Anschauung. Auf weichem Baumwollen-Krepp in den natürlichen Farben: lila für Blüten und Knospen, rötlich-braun für Stiele und Aanten, olivgrün für Blätter und Gräser, ist die Vorte mit feiner Seide — ein Faden von Filokoffe-Seide — gearbeitet. Die einfache Stickerei in Platt- und Stielstick, denen sich Knötchen zur Füllung der Blütenkelche gesellen, bedarf der naturgroßen Darstellung gegenüber keiner Erklärung.



40. Vorte. Flachstickstickerei zum Haarnadel-Körbchen, Abb. 44.

44 u. 40. Haarnadel-Körbchen mit Flachstickstickerei und Strickarbeit. In der zierlichen Form eines Körbchens erscheint hier die bewährte, praktische Einrichtung zur Aufnahme von Haar- und Schmuadnadeln mit stumpfer Spitze; die leichte Ovalform aus hellem Bast- und Reisstroh-Geflecht hat zu 7 cm Höhe und 13 cm hohem Hantelgriffe, 34 cm Umfang. Ueber die Füllung aus weichem Koffhaar spannt sich ein mit weißer Straußenwolle in hin- und hergehenden Rechtsstouren gestrichtes Maschengitter, das rings um den Außenrand festzunähen ist; in dieses elastische Gefüge lassen sich die Nadeln widerstandslos einstecken. Die 3 1/2 cm breite, geflickte Vorte, Abb. 40, wird aus Tuch gearbeitet. Flachstiche mit ungetheilter Filokoffe-Seide füllen Grund und Musterformen; Steppstiche in schwarzer Filokoffe-Seide, die über zwei Fäden Höhe oder Breite greifen, geben den Contour; je eine Reihe von Rüstchenstichen schließt die Vorte ab. Von dem sattgelben Grunde heben sich die einzelnen Schrägballen olivgrün ab; kupferroth auf altblauem Balken markirt sich das auf der Spitze stehende Quadrat. Die Vorte wird einer 7 cm hohen eingetauchten Rüsche aus altblauer Seide aufgesetzt. Schleifen aus 2 1/2 cm breitem blauen und rothen Bande.

46, 20 u. 66. Kleid mit Revers-Kragen. Schnitt-Methode zum Kragen: Abb. 66; veroddb. für den Rock: Abb. 77 unter „Schneiderei“. — Schleifen aus 6 cm breitem schwarzen Reversbande und ein kleidamer Batist-Kragen vereinen sich mit der beliebten breiten Falte zur Ausstattung des schwarz und weiß gestreiften Taffettkleides. Die vorn geschlossene Futtertaile erhält im Rücken den Oberstoff glatt übergespannt, vorn blusenartig geordnet; oben 15, unten 6 cm breit wirkend, wird die Garnitur-Falte in der vorderen und hinteren Mitte einzeln hergestellt (siehe „Winte und Rathschläge“ der Nr. v. 1/8 95) und der Taille so aufgesetzt, daß sie hinten in den Gürtel tritt, vorn über denselben fällt. Den sehr weiten Reulennärmel hat man mit Berücksichtigung der 8, resp. 12 cm tiefen, in die Aermelnäht tretenden Quersalten herzurichten; den oberen Rand



41. Vorte. Blumenstickerei. Veroddb. für Kinderkleider, Schürzen etc.; angewendet zum Kleide, Abb. 5.





42. Kleid mit breitem  
Pipfeltragen. Vorderansicht:  
Abb. 60. Schnitt-Methode zum  
Kragen: Abb. 11.

43. Kleid mit Einsatz-Verzierung. Vorderansicht: Abb. 50.  
Verweb. Schnitt: Beilage v. 1/8 95, Nr. I.

näht man zunächst, von der Aermelmitte ausgehend, zu einem 14 cm langen Pipfel ab und reißt ihn im übrigen auf die Armlochweite ein. Glatter Stehkragen; Falten Gürtel ohne Grundform mit Rosetten-Abschluss. Ganz für sich bestehend ist die Kragen-Garnitur nach a und b des Schnittes, Abb. 60, herzustellen. Dem üblichen Matrosen-Kragen, b, schließen sich die mächtigen Revers a den Revers entsprechend an. Ein gemeinsames Bündchen nimmt die verschiedenen Theile auf; die Außenränder umgiebt 1 cm breiter gewebter Durchbruch, dem sich ein 4 cm breites Plüsch mit buttergelber Valenciennes-Spize anschließt.

47 u. 21. Taille mit eingereichten Achselhöfen. — Zu dem schmucklosen in tiefe Läden fallenden, modernen Rock wird auf mannigfaltige Ausschmückung der Taille umso mehr Werth gelegt. Besonders originell wirkt eine, mit den blusenartigen Garniturtheilen im Zusammenhang geschnittene Achsel-Verzierung. Auf fester Taillen-Grundform mit angeschnittenem kurzen Schoß wird der Oberstoff — am Modell rosa und grün gestreifter Taffet — vorn und im Rücken glatt übergespannt. Den Schluß in der vorderen Mitte deckt ein 16 cm breiter, nach unten spitz verlaufender Einsatz aus gleichfalls in Rosa und Grün changirendem Krepp, dem sich zu beiden Seiten die 52 cm breiten Blusentheile anschließen. Der obere Theil derselben, in 17 cm Länge in schmalste Püffchen gereicht, mit dazwischen gesetzten gelblichen Picot-Rändchen, fällt epantelartig über die Kermel und greift noch 7 cm weit auf den Rücken über. Am unteren Rande treten die Blusentheile in willkürlichen Falten unter den Taillenrand, den im übrigen ein 5 cm breiter Küfchen-Volant mit Picot-Abschluss umgiebt. Gereichte Krepptheile setzen im Rücken unter Stoff-Rosetten an; Rosetten decken auch vorn

den Anfaß der Küfche und den Schluß des faltigen Kragenbündchens. Faltenreicher Reulenärmel.

48 u. 18. Jackentaille mit langem Schoß. — Die Anordnung der Vorlage regt zu mannigfacher Verwendung an; sie entspricht einem eleganten Hausanzug, in dem man zum Nachmittags-Thee empfängt; mit knappem festen Sitz gearbeitet, kann sie einen glatten seidenen Rock zur Besuchs- oder Promenaden-Toilette vervollständigen, und endlich kann noch die ältere Frau sich das Arrangement für ein Gesellschafts-Kleid zu nütze machen. Sehr reich und duffig wirkt die Verbindung von glatten Giffon- und gepunktetem Mohair-Krepp mit schwarzer Tüllspize. Auf glatter Grundform sind Rücken- und Seitentheile der Taille glatt mit dem gepunkteten Krepp zu überspannen; die 14 cm breite wirkende doppelte Falte in der hinteren Mitte wird einzeln aufgesetzt. Vorn erhält die Taille blusenartige Bekleidung mit gereichtem glatten Krepp. Als Schoß setzt sich ringsum ein 230 cm weiter, 23 cm breiter, gereichter Kreppstreifen an, über den eine 26 cm breite, 340 cm weite Tüllspize fällt. Die aus einander tretenden Jackentheile aus gemustertem Stoff auf seidener Unterlage werden für sich hergestellt und in Achsel- und Seitennäht bis zum Taillenschluß mit der Taille verbunden, um von da ab patentartig über den Schoß zu fallen. Die Garnitur an Taille und Jackentheil verlangt ein 160 cm langes

Ende der Spitze, die am oberen Rande eingereicht dem Halsauschnitt aufgesetzt wird; das eine der abgehängten Enden deckt den Halsenschluß in der vorderen Mitte, das andere legt sich jabotartig über den Rand des Jackentheiles. Auf halblangem Futterärmel hat man die 160 cm weite Puffe aus glatten Krepp zu ordnen; darüber fallen, wie ersichtlich, noch Epaulettes aus einer 145 cm langen, an den Enden abgehängten Spitze und offene Aermeltheile aus gemustertem Krepp. Für diese letzteren hat man je einen 46 cm breiten, 160 cm langen halbmondförmigen Stofftheil an seiner Rundung auf die Armlochweite einzureihen, und die Enden auf der Schulter zu verbinden; diese Verbindung deckt das in willkürliche Falten geordnete Spitzen-Epaulette. Falten-Stehkragen und Gürtel aus 25 und 13 cm breitem Krepp in doppelter Stofflage mit vollem Rosetten-Schmuck. Der Gürtel tritt unter den Spitzendefas des Jackentheiles und schließt in der vorderen Mitte.

Schluß reichen oder in halber Höhe in einer Spitze zusammenzutreten. Beachtenswerth ist der Kermel, — ein erster Versuch die große Puffe durch den wieder eng den Oberarm umspannenden „Marie Antoinette“-Kermel abzulösen. Auf glatter Kermel-Grundform ist der Oberstoff etwa 18 cm lang in Längspuffen eingereicht, die schmale Goldtresse trennt. Den Aermelrand begrenzen zwei über



45. Juncu-Ansicht zum Herbst-Umhang. Abb. 59 u. 61.  
Schnitt-Methode: Abb. 12.

einander fallende Serpentine-Volants. Für Gürtel und Bekleidung des Stehkragens ist breite goldene Tresse verwendet. Rosetten und Achselhöfen aus schmalen farbigen Bänder.

50 u. 42. Kleid mit Einsatz-Verzierung. — Verweb. Schnitt: Beilage v. 1/8 95, Nr. I. — Ganz besonders elegant und reizend wirkt die moderne Garnitur aus Mull und Spitzen zu dem rosa und weiß gestreiften Taffet der Vorlage; die 2 1/2 cm breiten, in Säumdchen abgenähten Mullstreifen verbinden 1/2 cm breite gewebte Durchbruchstreifen mit buttergelben Valenciennes-Spizen und Einsätzen. Diese Zusammenstellung gestaltet, zunächst auf der glatten, rothen Seidentaille vorn, der Quere nach, eine 18 cm breite Puffe und hinten der Länge nach die Bekleidung der Rücken-theile; vorn wiederholt sich die Garnitur noch auf den Blusen-



46. Kleid mit Revers-Kragen. Rückansicht:  
Abb. 20. Schnitt-Methode zum Kragen: Abb. 06.

49. Kleid mit gestickten Bandoaz und „Marie Antoinette“-Aermel. — Verweb. Schnitt: Beilage v. 1/8 95, Nr. I. — Wie reizvoll die mit Abb. 28 naturgroß dargestellte Vorle einen jugendlichen Anzug schmückt, zeigt die aus hellem Pongé gefertigte Vorlage zu Abb. 49. Die Stickerei ist auf entsprechend langen Stoff-Bandoaz ausgeführt, welche die breite dreifache Mittelfalte der üblichen Blusentaille begleiten, dann unter den Gürtel treten und als lose, an den Enden zugespitzte Patten auf den Rock fallen. Im Rücken können die Bandoaz beliebig bis zum Taillen-

47. Taille mit eingereichten Achselhöfen. Vorderansicht: Abb. 21.  
48. Jackentaille mit langem Schoß. Rückansicht: Abb. 18.



44. Haarnadel-Korbchen mit Nadel- und Zwickelarbeit. Naturgröße  
Vorle: Abb. 40.





49. Kleid mit gekürzten Bandeaux und „Marie Antoinette“-Ärmeln. Naturgröße vorne: Abb. 28. Verod. Schnitt: Beilage v. 1/8 95, Nr. 1.

theilen je in 9 cm Breite neben der 10 cm breiten Mittelfalte. Von der Achsel bis zum Taillenschluß legen sich 12 cm breite Oberstofftheile, oben auf 3, unten auf 5 cm eingefaltet, neben die Garnitur; ihnen schließen sich die Seitentheile an. Der Schluß der Taille geschieht in der hinteren Mitte. Für den kurzen Puffärmel ist ein 103 cm weiter, 60 cm langer Stofftheil am oberen Rande eingefaltet, am unteren über Gummiband eingereicht. Nach oben genanntem Schnitt herzustellen, erhält der Rock weißes Alpaca Futter und 30 cm hohe Gaze-Einlage. 9 cm breites rothes Reppband ist zu Halschmuck, Gürtel und lang herabfallender Schärpe geordnet.

51-52, 58 u. 26. Kleid mit Vortensbesatz. — Schnitt-Methode für den Kragen: Abb. 26. — Die gewebten mit schmalen Picots abschließenden und mit weißen Punkten verzierten Vorten, welche unsere Vortage aus kräftigem, grauen Leinen-

Batist ausfallen, können durch Handarbeit ersetzt werden. Abb. 58 giebt naturgroß ein Canevas-Bürchen, das mit weißem Garn im Flachstick bestickt ist; die Ränder zielt eine schmale, mühelos nach der Darstellung auszuführende Häkelspitze. Dem weit ausfallenden Glockenrock mit grauem Satinfutter sind die Befestigungsstreifen strahlenförmig aufgesetzt, vorn in 88, seitlich in 77, 65, 55, 44 und 31 cm Länge. Auf der im Rücken schließenden, faltigen Bluse wiederholen sich die Vorten in 4 cm breiten Abständen je fünfmal, auf dem weiten, in einer Spitze endenden Keulenärmel zweimal. In Schnitt-Methode gestellt, schreibt Abb. 26 die Form des Passentragens vor, dessen leicht geschweifte Achsel die immer noch bestehende Vorliebe für hochstehende Achseln betont. Aus doppeltem Oberstoff mit Gaze-Einlage gefertigt, wird der Kragen von einer 4 1/2 cm breiten, schrägen Stoffrüsche mit ausgefranzten Rändern umgeben. Gehoben er-



51-52. Kleid mit Vortensbesatz. Gehtigte Vorte: Abb. 58. Schnitt-Methode zum Kragen: Abb. 26.



50. Kleid mit Einfalt-Verzierung. Rückansicht: Abb. 42. Verod. Schnitt: Beilage v. 1/8 95, Nr. 1.

scheint das Ganze durch leuchtenden Bandschmuck: buttergelbes und rosa Moiré-Band schlingt sich um Stehkragen und Gürtel, und tritt hinten unter lang herabfallenden Band-Enden und Schleifen zusammen; zweifarbige Schlupfen und Enden fallen vorn unter dem Kragen hervor.

55 u. 22. Kleid mit plissirten Ärmeln und breitem Batistkragen. — Verod. Schnitt: Beilage vom 1/5 95, Nr. 1. — Rammuth-Krepp für den Rock, Atlas für die Taille und Ghiffon-Krepp für die Garnitur, alles in Schwarz, hebt wirkungsvoller den Kragen aus feinstem Ceru-Batist mit trischer Spitze. Die über den Hüften ausgearbeitete Taille, deren Rückansicht die kleine Abb. 22 giebt, hat man in Futter und Oberstoff gleichmäßig glatt mit vorderem Schluß herzurichten. Auch für stärkere Hüften sehr vorthelhaft ist das 4 cm breite Serpentine-Schößchen, das vorn bis zu den Brustfalten reicht, und dem Taillenrande verfürzt aufgesetzt wird. 4 cm breites eingereichtes Atlasband ist dem Außenrande angefügt, darüber fällt ein 2 1/2 cm breites, ebenfalls eingereichtes Band und schließlich deckt



53. Kleid mit plissirten Ärmeln und breitem Batistkragen. Rückansicht: Abb. 22. Verod. Schnitt: Beilage v. 1/5 95, Nr. 1.



54. Bluse mit gereihten Tollfalten. Rückansicht: Abb. 19. Schnitt-Methode zum Vordertheil: Abb. 25.



eine Rüsche aus 3 cm breiter gestickter Tüllspitze den Rahrand des Schößchens, das ganz unter der Garnitur verschwindet. Der Kermel gefaltet sich aus 60 cm langen, 140 cm weiten, geraden Stoffstreifen, die in Fächer-Blisse zu breiten sind, bevor man die nötige Abrundung für die Äugel vornimmt. Damit der plüffierte Oberstoff nicht zu weit über die an der Innennaht 30 cm lange Futterform fällt, wird er hier zweimal gerafft; die feinen Brüche und Falten bewirken, besonders in der Bewegung, reizvolle Effekte. Dem Kermelrande setzt man auf schmalem Kreppbändchen eine

innern hier noch an die verwendbaren Spitzen-Vorlagen, Abb. 35-36 der Nr. v. 1/7 95, wie an die Beilage zur gleichen Nummer.

56-57. Runder Hut mit Federn. Halsrüsche aus Blumen. — Ein besonderes grazioses Arrangement des nach der Blumenfülle des Sommers wieder doppelt geschätzten Federschmuckes bietet unser Modellhut aus weichem Florentiner Stroh. Zu 7 cm hohem Kopf, misst die an einer Seite leicht aufgeschlagene Krempe vorn 13 cm, seitlich 11 cm, hinten 6 cm Breite. Vom Kopf aus fällt eine weiße Straußfeder über die Krempe; die Zwischenräume nehmen duftige Schleifen aus weichem Seidentüll ein, dessen Ränder ein schmales Picot-Börtchen säumt. Für jede der Schleifen ist ein 34 cm breiter, 90 cm langer Tüllstreifen in 3 Schlingen und 2 Enden geordnet; gezogener Seidentüll bekleidet das Innere der Krempe. — Der immer noch wachsenden Vorliebe für Rüschen-Garnituren um den Hals, entspricht ein dichter Kranz zierlicher Rosen, die einem 2 cm breiten rosa Atlasband aufgenäht sind; eine Schleife vom gleichen Band schließt im Nacken den duftigen Halschmuck.

59, 61, 45 u. 12. Herbst-Umhäng „Inverness“. — Schnitt-Methode: Abb. 12. — Die Darstellungen gelten der ersten Herbst-Neuheit, einer Hülle aus dickem Reversblet-Stoff, die im Gebirge, wie an der See vortreffliche Dienste leistet und berufen sein dürfte, das Golf-Gaze zu ersetzen. Lange, sehr weite Ärmel verleihen dem weiten, halblangen Paletot den Charakter des Havelocks. In Methode gestellt, giebt Abb. 12 mit a bis o die Form der einzelnen Teile. a gilt den Vordertheilen, b dem schmalen Ergänzungsteile, das an der rechten Seite laut seiner Linie dem Vordertheil anzusehen ist. Den weiten Rücken c füttert eine seidene, nach d herzurichtende Paffe, wie aus der Innenaussicht, Abb. 45, hervorgeht. Die vorderen Paletot-Theile a werden zum besseren Halt bis zur feinen Linie innen mit Oberstoff bekleidet; seine Linie gilt der Tasche. o endlich schreibt den Kermel vor, der sich bei Stern dem Armloch einfügt. Um den Mantel innen recht sauber zu gestalten, werden die Nähte doppelt abgesteppt, die Armlöcher mit feinen Schrägstreifen eingefast und die Äußereränder eben-



56-57. Runder Hut mit Federn. Halsrüsche aus Blumen.

falls gesteppt, wie die Innenaussicht deutlich zur Anschauung bringt. Den Halsauschnitt umfaßt ein 8 cm breiter, mit Sammet bekleideter Umlegebogen. Große Steinruß-Äbse in doppelter Reihe.

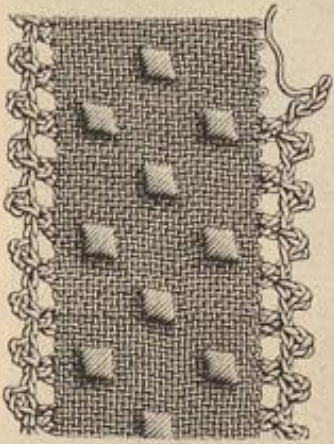


55. Langer Tüllschleier mit point lace-Arbeit.  
Verw. d. Borte: Abb. 75.

gleiche Band- und Spitzen-Garnitur, wie dem Schoß an; darunter hervor fällt ein 15 cm breiter plüffirter Krepp-Volant. Das Lak-Chemiset erfordert eine volle Stoffbreite Chiffon-Krepp in Fächer-Blisse gebraunt, das Halsbündchen verzieren zwei Krepp-Rosetten, in der Taille wird das Chemiset, leicht überhängend, untergeschoben. Für die Krage-Garnitur ist die Grundform aus Batist in 17 cm hinterer zu 25 cm vorderer und 21 cm Ähselfänge herzurichten; unter den strahlenförmig aufgesetzten, 2 1/2 cm breiten Spitzen-Einsätzen wird der Stoff fortgeschnitten. Am Modell waren Einfüge, wie die 10 cm breite, leicht eingereichte Ähselform feinste irische Härtelspitze; doch lassen sich dafür auch die beliebten buttergelben Valenciennes-Spitzen verwenden, oder schöne kräftige Röllpelerarbeit, wie Abb. 62. Am Halsauschnitt legt sich die Spitze über ein gefaltetes Bündchen aus Band, das zu beiden Seiten mit Rosetten abschließt, unter welchen der Krage auf dem Kleide befestigt wird.

54, 19 u. 25. Bluse mit gereihten Tüllfalten. — Schnitt-Methode zum Vordertheil: Abb. 25. — An der hinten zu schließenden Bluse aus hangirendem Taffet erscheint an Stelle der vielverwendeten Mittelfalte ein 8 cm breiter Einfas aus Spachtelspitze glatt aufgelegt; darüber tritt von jeder Seite eine schmälere Falte, die sich nach der Ähselform hin noch einmal wiederholt. Zwischen die Falten und über die Ärmel fallen 12 cm lange Enden aus gleichem Einfas. Das für manche Gestalten so kleidende, eingereichte Schößchen aus 7 cm breitem geraden Stoffstreifen endet vorn neben der eleganten Abschlußschleife. Nach der Schnitt-Methode, Abb. 25, ist der vordere Blustheil aus Oberstoff herzurichten; seine Linien und Zeichen markieren die Anordnung für Einfas und Tüllfalten, welche letztere nach unten ausfallen, oben noch leicht gereiht in Ähselform und Stehkragen treten. Der Rückenteil bleibt glatt und zeigt nur in der Mitte zwei nach innen gelegte Falten, die den Halsanschluß bedecken. Der Falten-Stehkragen mit seitlichen Schlingen schließt unter dem Hahnenkamm.

55 u. 74-75. Zwei Tüllschleier. — Der lange, über den Oberkörper herabfallende Schleier, Abb. 55, ist eine hervorragende



58. Gestickte Borte mit abwechselndem Abdach. Zum Kleide, Abb. 51-52.

Neuheit, die besonders zur Herbst-Saison willkommen sein wird. Unsere Vorlage aus buttergelbem Tüll, deren oberer Rand um den Kopf des runden Hutes gelegt, in der hinteren Mitte in Schlingen aufgesteckt ist, misst bei 126 cm Länge 123 cm Breite. Die Ränder schmückt eine Blätterborte in point lace-Arbeit, den Fond mustert ein Plein. Die naturgroße Borte, Abb. 75, welche dem kurzen Gesichts-Schleier aus weichem Tüll, Abb. 74, zugehört, kann auch für den langen Schleier verwendbar sein. Geschickten Händen bietet sich in der Selbstherstellung der modernen, im Handel aber recht kostspieligen Spitzenchleier eine lohnende

Arbeit. Glatter Wackstüll in Weiß oder gelblichen Tönen ist in verschiedenster Qualität vorhanden (siehe Bezugsquellen); für den breiteren oder schmälern Spitzenrand wird das Material übereinstimmend oder gelb zu Weiß und umgekehrt gewählt. Wir er-

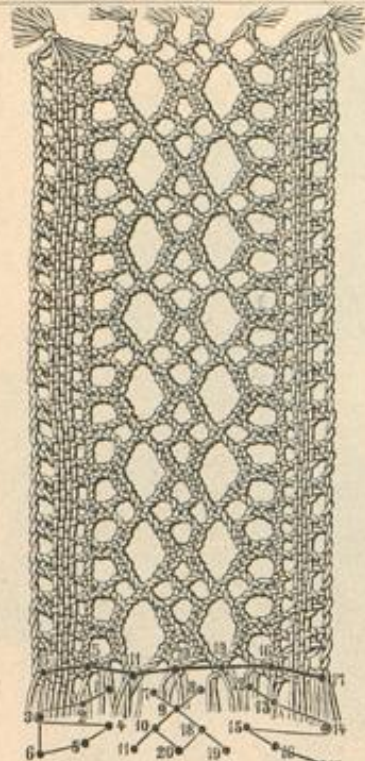


59. Herbst-Umhäng „Inverness“. Vorderansicht: Abb. 61. Innenaussicht: Abb. 45. Schnitt-Methode: Abb. 12.

60. Kleid mit breitem Ähselfragen. Rückansicht: Abb. 43. Schnitt-Methode zum Krage: Abb. 11; zum Rod: Abb. 77 unter „Schneideret“.

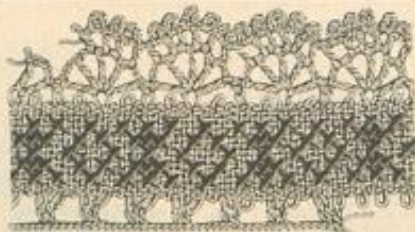
61. Herbst-Umhäng „Inverness“. Rückansicht: Abb. 60. Innenaussicht: Abb. 45. Schnitt-Methode: Abb. 12.





62. Einfache Klöppelarbeit mit 18 Klöppelpaaren.

62. Einfache Klöppelarbeit mit 18 Klöppelpaaren. — Den Freundinnen der Klöppelarbeit, die sich unser System der Schiffre-Beschreibung zu eigen gemacht haben, bietet sich mit Abb. 62 eine hervorragend schöne Vorlage, die in ihrer unverwundbaren Festigkeit sich zur



63. Gehäkelte Spitze. Zur Verzierung von Kleidern, Schürzen, Wäsche zc.

60, 45 u. 11. Kleid mit breitem Zipfel-Tragen. — Schnitt-Methode für den Kragen: Abb. 11; für den Rock: Abb. 77 unter „Schneiderin“. — Auch das anspruchloseste Kleid erhält ein flotteres Gepräge durch große Stickerei- oder Spitzen-tragen, durchscheinender Batist wird beliebig noch durch farbige Unterlage gehoben; der Bandschmuck darf wieder eine andere Farbe aufweisen. An der Vorlage zu Abb. 60 erscheint zu einem Kleid von sandfarbenem Alpaca der breite Batistkragen mit weißer Durchbruch-Stickerei rosa unterlegt; dazu bildet 12 cm breites, grün und rosa changirendes Taffelband Kragen und Gürtel. Die breite Mittelfalte vorn, die aus Band besonders originell erscheint, verlangt 18 cm Bandbreite und ist in der Mitte mit vier Perlmutter-Knopfen besetzt.

Hohe Armelettschulpe mit auf die Hand fallender Spitze aus gesticktem Batist wie der Kragen, darüber die durch Satin geflügte, sehr weite Stoffpuffe des Kleides. Die Form des Kragens giebt die Schnitt-Uebersicht, Abb. 11. Dieselbe ist ohne Schwierigkeit aus einem der in vielen Mustern vorrätigen gestickten Volants herzustellen, indem man eine tiefe Achselkante legt und den überflüssigen Stoff hinwegschneidet. Die Herstellung des Kragens, den die Rückansicht Abb. 43 zeigt, erfordert den üblichen Papierchnitt, auf dem man Stoff und Spitzentheile — im Modell weißer Batist und buttergelbe Spachtel-Stickerei — zusammenstellt. Die vorderen Ränder des Kragens treten unter die seidene Falte; der Stehkragen schließt hinten, der Gürtel seitlich unter einer Schleife.



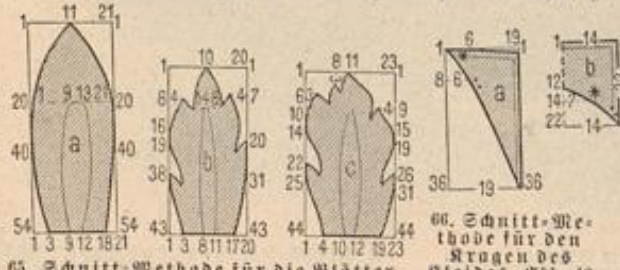
64. Blume als Schirm für elektrische Beleuchtungs-förber. Schnitt-Methode für die einzelnen Blätter: Abb. 65.

Ausstattung von Wäsch-gegenständen aller Art eignet. Butter-gelb gefärbt, dürfte der Einfah mit Glas auch zur Verzierung der modernen weißen Batistkragen Verwendung finden.

I = 50  
II = 6 5 11 20 19 16 17 = 18  
4 2 2 2 2 2 4

6 22 1 a 2 x a	2 10 a	15 00 a
5 11 2 a	3 00 a	14 21 a
4 11 a	4 12 a	12 11 a
3 01 a	8 22 7 a 2 x a	13 21 16 a
2 00 a	10 22 8 a 2 x a	14 11 a
1 21 a 3 *	9 11 9 a	15 10 a
2 10 a	8 11 aa 10 a	16 00 a
3 00 a	7 22 11 a	17 12 a = 17
4 12 a	12 22 12 a 2 x a	16 01 a
6 11 aa 4 a	15 11 13 a	15 00 a
5 12 5 a	14 11 a	14 21 a
4 11 a	15 10 a	10 11 aa 18 a
3 01 a	16 00 a	11 22 19 a
2 00 a	17 12 a = 14	9 22 20 a
1 21 a 6	16 01 a	

65. Gehäkelte Spitze. Zur Verzierung von Kleidern, Schürzen, Wäsche zc. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, St. für Stäbchen, B. für Luftm., P. für Picot. — Die Spitze, in Länge-touren an ein mit Kreuzlich-Stickerei verziertes Picot-Bändchen, ge-



65. Schnitt-Methode für die Blätter der Blume, Abb. 64.



67. Kleines Kissen mit Flachlich-Stickerei und Schlupfen-Garnitur. Schlupfen-Garnitur naturgroß: Abb. 68; vierter Theil der naturgroßen Stickerei: Abb. 69.

häftelt, verlangt 2 Touren: 1. Tour: 1 f. M. in 1 P. des Bändchens, \* 5 weiß. St., je getrennt durch 3 B., in das zweitfolgende P., 1 f. M. in das drittfolgende P., vom \* wiederholen. 2. Tour: \* 1 St. in den ersten der 4 Luftm.-Bogen, 1 P. (6 B., 1 f. M. in die 1. B.), 2 St., getrennt durch 1 P. in den zweiten Bogen, 1 P., 2 St., getrennt durch 1 P. in den dritten Bogen, 1 P., 1 St. in den vierten Bogen, vom \* wiederholen. — Der Fuß der Spitze besteht aus abwechselnd 2 auf abzunehmenden f. M. in 2 P. des Bändchens und 5 B.

64-65. Blume als Schirm für elektrische Beleuchtungs-Körper. — Schnitt-Methode: Abb. 65. — Seit der Einführung des elektrischen Glühlichtes in unsere Wohnräume gilt es, schützende und zugleich schmückende Schirme für die Birnen zu schaffen. Phantasie und Geschicklichkeit einer lebenswürdigen Künstlerin verdanken wir die gefällige Tulpen-Blüthe, welche trefflich ihren Zweck erfüllend, fast kostenlos und mit leichter Mühe herzustellen ist. Pausleinen, übersponnener Draht und, zur Bemalung, einige durchsichtige Gelb-, d. h. Vajurfarben, bilden das leicht zu beschaffende Material. Die Größenverhältnisse müssen in jedem Falle dem Ort angepaßt werden; die Vorlage ist für ziemlich hoch als Wandarm angebrachte Birnen in einem größeren Raum bestimmt. Die Schnitt-Methode, Abb. 65, giebt die Größe unserer Vorlage, und zwar mit c die Form der drei Innen-, mit b die der drei Außenblätter. Jedem einzelnen Blatt ist auf der glänzenden Seite des Pausleinen, der feinen Linie entsprechend, Draht aufzunähen. Nachdem man die Blätter mit Gadmium getönt, werden in die noch warme Farbe rothe und vereinzelte lichtgrüne

Streifen mit Krapplack und einer Mischung von indisch Gelb und preussisch Blau hineingemalt. Die Farben sind mit breitem Vorsten-pinsel auf die matte Seite des Pausleinen aufzutragen; besonders wichtig dabei ist der möglichst dünne Farbanstrich, da die starken Farben, wenn sie auch durchleuchtet gut aussehen, viel Licht auf-saugen und bei Tage roh erscheinen würden. Schnitttheil a gilt den beiden grünen Reichblättern, welche auch am Außenrand mit feinem Draht gefügt werden. Um sie blaugrün zu tönen, mischt man indisch Gelb mit preussisch Blau. Sind sämmtliche Blätter trocken, reißt man zunächst die Blumenblätter am oberen Rande auf einen Draht, der zur Rundung gebogen und an beiden Enden zu Halen gefornet wird, sodas er sich leicht um den Beleuchtungs-Körper legen und befestigen läßt; die Reichblätter werden in gleicher Weise um einen Draht gereiht und dann durch Seidensäden mit der Blume verbunden. Je nachdem man das Licht mehr oder weniger ver-hüllen will, sind die drei Innenblätter enger oder weiter mit Draht zu schließen, die übrigen Blätter nach Gefallen zu biegen. Je nach dem Stand des Lichtspenders, sind mehr oder weniger grüne Blät-ter anzubringen, für eine gedeckte Halle oder Veranda können na-türliche grüne Zweige nachhelfen, der Riesenglocke entsprechendes Relief zu gewähren.

67-69. Kleines Kissen mit Flachlich-Stickerei und Schlupfen-Garnitur. — Sein originelles Gepräge erhält das mit einer einfachen, rasch fördernden Flachlich-Stickerei ausgestattete Kissen durch die Schlupfen-Garnitur um den Außenrand, welche Abb. 68 naturgroß bietet, während Abb. 69 ein Viertel der Stickerei, ebenfalls in natürlicher Größe, darstellt. Auf kupferrothem Well-Canevas erscheint die Stickerei mit nordischer Wolle und wenig Nilofelle-Seide ausgeführt, wobei die lebhaften und doch sehr har-monische Farbenstellung noch besonders zu betonen ist. Olivgrüne und dunkelblaue Sterne, je mit weißem Mittelpunkt und getrennt durch kleine tiefgelbe Figuren, wechseln in der Randborte mit ein-ander ab; für das schmale Abschlußrändchen umschließen tiefgelbe



69. Flachlich-Stickerei zum Kissen, Abb. 67.





70. Holzbein. Durchbrochene Relief-Schnitzerei. Naturgroße Schnitzerei: Abb. 71.



71. Durchbrochene Relief-Schnitzerei zum Holzbein, Abb. 70.

Stielstichreihen eine dunkelblaue Kreuznaht. Einzelne, in Quadraten aus gespannten Fäden stehende keine Musterfiguren bilden die Ecken des Mittelstückes; strohgelbe Filoselle-Seide dient in ganzer Fadenstärke für die Figuren, zweifädig für die Eintheilung. Zwischen die Entworfungen treten tiefgelbe Dreiecke; eine olivgrüne Leiste schließt diesen Stickertheil nach innen ab, in ersichtlicher Weise von zwei dunkelgrünen Ritzackreihen begleitet, die wiederum kleine Quadrate bilden. Die tiefgelbe Mittelfigur endlich zeigt eine Kreuzstich-Füllung in Oliv. Für den Abschluß sind dem Außenrande der Stickerie je 10 cm lange Tuchstreifen in je etwa 1 cm Entfernung derartig angelegt, daß unter den rund gelegten Schluven das Ende noch reichlich 1 cm vorsteht. Die Schluven wechseln regelmäßig in Dunkelblau, Kupferroth, Olivgrün und Dunkelgelb, ihren Anschlag deckt eine Art Flechte, für die ein kupferrother und ein olivgrüner Tuchstreifen um einander gewunden und an den Kreuzungspunkten durch je einen möglichst unsichtbaren Stich gehalten werden.

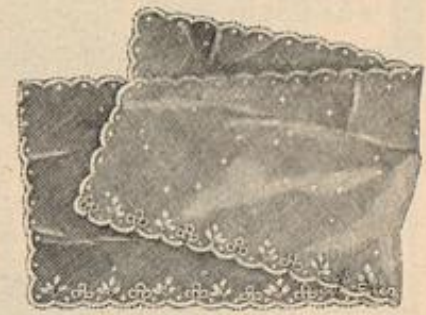
70-71. Holzbein. Durchbrochene Relief-Schnitzerei. — Wieder ist es eine Variante der norwischen Holzschmiederei, die das dargestellte Holzbein bietet; den Schnitzwerkzeugen gefehlt sich die Laubsäge zur Ausführung der durchbrochenen Musterung. Aus der naturgroßen Darstellung des Messergriffes ergibt sich deutlich die durchbrochene Verflechtung des bandartigen Musters, dessen Ueber-schneidungen und Ausläufer, wie ersichtlich, in leichtem Relief obenauf liegen. Die Vorzeichnung ist auf das naturfarbene belassene Holz zu übertragen. Mit der Laubsäge hat man alsdann das Holz zwischen den Musterelementen zu entfernen und die inneren Schnittflächen mit feiner Feile, ossa sepiä

Vorzeichnung: Beilage vom 1/8 95, Fig. 104. — Mit dem dargestellten Stuhl bietet sich dem Lederstich eine interessante Aufgabe, um so interessanter und willkommener, als den allereinfachsten bekannten Handgriffen keine neuen technischen Forderungen hinzutreten. Freilich bedarf es gleichzeitig der Farbe, um die ausdrucksvolle Wirkung des Modells zu erreichen, aber auch dieser Aufgabe dürfte jede Dilettanten-Hand gewachsen sein, wenngleich seiner Farbenfärbung und künstlerisches Können hier nicht zu unterschätzen sind. Schon in d. Nr. v. 1/10 90 brachten wir eine ähnliche Arbeit als Ausstattung für einen Papierkorb, der in der „N. Fr.-Ztg.“ vom 14/8 92 eine spanische Tapete folgte; ebenso erinnern wir an die Lieferung 7 der „Häuslichen Kunst“, in der sich Panneau und Wandflächen in gleicher Technik finden, begleitet von naturgroßen Einzelheiten, die einen interes-

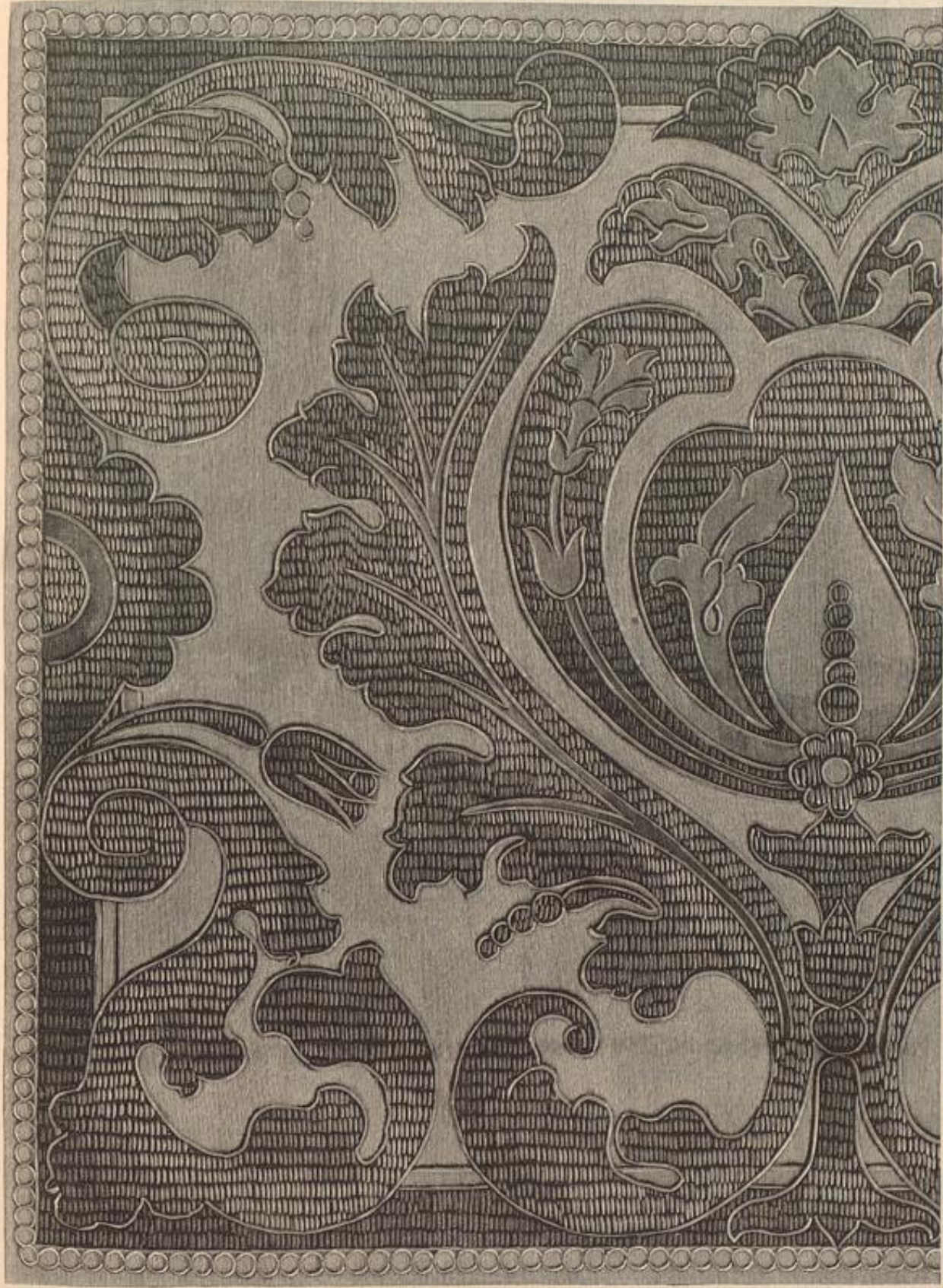


72. Lehnstuhl. Venetianer Lederarbeit. Naturgroße Lederarbeit zur Lehne, Abb. 73. Muster-Vorzeichnung zum Stb: Beilage vom 1/8 95, Fig. 104.

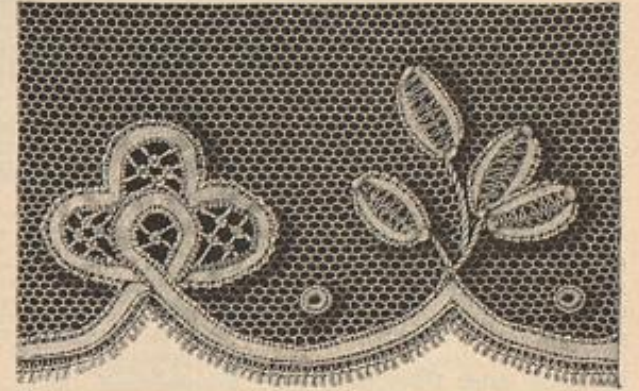
herzustellen. Besondere Aufmerksamkeit verlangt die feine Strichfüllung, die man reihenweise und in gleichmäßiger Breite auszuführen hat; von der Sauberkeit der Füllung hängt die Wirkung des Ganzen zunächst ab. Ein Blick auf den naturgroßen Theil der Arbeit zeigt, wie die feinen Strichreihen von winzig-schmalen, erhabenen Theilungslinien begrenzt werden, die durch das Eindringen des Modellir-Eisens in das Leder entstehen; gleiche Linien markieren auch die Sichtanten und sind daher bei den feinen Musterformen der heutigen Vorlage genau in der gegebenen Breite inne-zubehalten. Als Abschlußrand hat man eine Reihe Ringe mit der großen Perlschnur einzuschlagen. Betont sei, daß das Leder beim Arbeiten nur stellenweise leicht anzufassen ist und der glatte Grund möglichst unberührt bleibt. Nach vollendeter Füllung muß das Leder durchaus trocken sein, ehe mit dem Bemalen begonnen werden darf. Dies geschieht am besten mit Aquarell-Farben, die man später mit französischem Firniß überzieht; an einzelnen Stellen erscheint etwas Bronze, und zwar in grünlichem Tone angewendet. Man schattirt — nur die Füllung wird bemalt — von innen heraus von Rothbraun bis zum Hellgelb des Leders und nimmt, für die Spitzen der großen Blattformen, ein wenig Grün hinzu. Die glatten Blatt- und Blüthenzweige innerhalb der Mittelfigur sind gelblichgrün zu bemalen. Leider läßt sich die Verteilung der Farben nur andeuten, immerhin aber die Wirkung an der naturgroßen Vorlage, die etwas mehr als die Hälfte der Stuhllehne bietet, gut erkennen. Von der Randverzierung des Stuhlfußes giebt Fig. 104 der vorigen Beilage die richtige Hälfte. Erwähnt sei noch, daß diese Art der Musterung sich auch durch Brandmalerei erzielen läßt, wobei nur darauf zu achten ist, daß der Stift gleichmäßig scharfe Contouren zieht und die Strichfüllung mit feinem feilgehaltenen Stift ausgeführt wird.



74. Kurzer Täuschleier mit point lace-Arbeit. Naturgroßer Spitzen-Abschluß: Abb. 75. Beschreibung siehe Abb. 55.



73. Venetianer Lederarbeit zum Lehnstuhl, Abb. 72.



75. Spitzen-Abschluß in point lace-Arbeit zum Täuschleier, Abb. 74; vergrößert zu Abb. 55.





Sommer-Toiletten für Damen und Mädchen. Nach einer französischen Original-Zeichnung.

Sommer-Toilette für Mädchen. — Ein überaus reizvoller Stoff — weiße Pompadour-Seide, überstreut mit einem rosa Blütenplein — bestimmt das Kleid zum sommerlichen Festtags-Gewande junger Mädchen. Die kleidsame Prinzessform, für Kinder-gestalten besonders geeignet, zeigt vorn das übliche Falten-Arrangement in ganzer Länge; der von den Falten ausgehende, breite Bandgürtel schließt hinten unter reichem Schleifenschmuck. Ueber den tiefen Halsausschnitt fällt ein breiter Zipfeltragen vom Stoff des Kleides. Sehr weite Puffen und enge mit kleinen Knöpfen

geschlossene Stulpen gestalten den Ärmel. Runder weißer Strohhut mit Federn und Bandschmuck.

Sommer-Toilette für Damen. — In der sehr glücklichen Zusammenstellung verschiedener Stoffe, wie in einer vornehmen Farbenswahl liegt der besondere Reiz der Toilette. Sowohl der weite, ungarbarte Glockenrock, wie die glatte, vorn geschlossene Taille bestehen aus Crêpon-Typhelia, dem sich breit gestreifte Seide für die mächtigen Reutenärmel und den Faltengürtel mit seitlich herabfallender Schärpe gefüllt. Sowohl der Lak wie die Kragen-

Garnitur mit großen seitlich angebrachten Rosetten wirken aus fein gefaltetem, weißen Chiffon-Krepp sehr luftig und endlich fehlt auch der Toilette der moderechte breite Spitzenkragen nicht, dessen vorn bis über die Brust reichende Form mit tiefen Zacken besonders charakteristisch und originell erscheint. Dem runden weißen Strohhut mit hinten aufgeschlagener Krempe verleiht eine Fülle von Rosen, Laub und hellen Bandschlupfen ein besonders sommerliches Gepräge. Den leichten Farben der Toilette entspricht auch der weißseidene, große Sonnenschirm.



### Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 2 u. 16. Kleid mit Passen-Kragen. — Die zierlichen, einzeln auszunähenden Spitzenfiguren, welche das Kleid so wirksam ausstatten, laßt man in großen Posamentier-Geschäften in verschiedensten Formen, als Blättchen, Blüten, Palmetten, Rundungen und Sterne. Aus Spitzenbündchen und Tüll mit beliebigem Durchzugmuster, auch aus durchgezogenem Tüll mit Goldschmuck-Verzierungen kann eine geschickte Hand die Figuren selbst herstellen, ebenso lassen sich aus Spitzen- und Spachtel-Sticken einzelne Blumen ausschneiden und, mit feiner Goldschmuck-Verzierungen umrandet, aufnähen. An Gätelarbeit und Frivolitäten sei hier erinnert, wie auch an die Vorlage Abb. 24 der Nr. v. 12/5 95.

Zu Abb. 10. Unterrock mit angeschnürtem Vordruck. — Wenn es sich auch nicht lohnt, den Spitzenschmuck des seidenen Rockes durch feine Handarbeit zu ersetzen, da schmale, gewebte Spitzen und Einfüge schon zu billigsten Preisen — 10 Meter 1 Mk. — käuflich sind, so empfiehlt es sich doch sehr, Unterrocke aus Shirting, Ranking, Kessel oder Watte mit selbstgefertigten An- und Einfügen auszustatten. Gätel-, Strick- und Spitzenarbeit sind dazu am besten geeignet. Wir erinnern an Abb. 63 der vorliegenden Nr., Abb. 66 der Nr. v. 1/8 95, Abb. 15 der Nr. v. 14/7 95, Abb. 60 der Nr. v. 1/7 95, sowie an die Vorlagen der Beilage zur letztgenannten Nr.

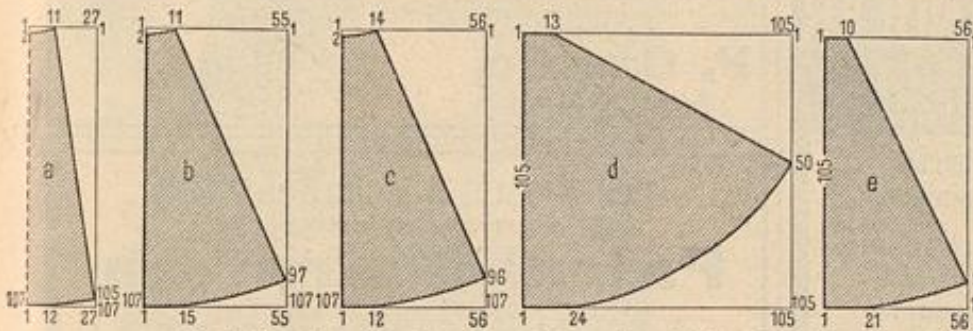


76. Ärmel mit Stütze.

### Schneiderei.

76. Ärmel mit Stütze. — Abb. 76 zeigt von der Innenseite einen Kleiderärmel, an dem statt des üblichen engen Futterärmels der Oberstoff durchgehend gefüttert ist und durch eine zweckmäßige Ärmelstütze der gute Sitz erreicht wird. Ein 12 cm breiter, 65 cm langer Streifen aus kräftigem Reinen oder Koffhaar-Gewebe wird von beiden Seiten mit Ärmelfutter bekleidet, an den Querrändern sauber gemacht und am oberen Rand in Toffalten auf etwa 20 cm Länge eingeschränkt. Mit der Ärmelstütze zugleich ist diese Stütze dem Armloch einzunähen. Diese Einrichtung, welche wir einem Alpaca-Kleid entnehmen, dürfte auch den futterlosen Ärmeln der Waschkleider zu Gute kommen.

77. Rockschnitt mit breiter Hinterbahn. Zum Kleide, Abb. 66. — Da der Rock der oben genannten Toilette einen besonders auffallenden neuen Schnitt aufweist, bringen wir diesen an der Stelle, die den Schneiderei-Neuheiten von allgemeinem Interesse gewidmet ist. Die untere Rockweite beträgt über 600 cm, während die Reize nach oben so stark abgefrägt sind, daß der obere Rand ohne Falten und Ausnäher Hüften und Taille knapp umschließt. Neu ist, daß die breiteste Bahn, die sich bis jetzt stets der Vorderbahn angeschlossen, hier die erste Hinterbahn — d — bildet, wodurch die Tütsenfalten besonders reich fallen. Selbstredend hat man für den oberen Anschluß genau auf dem Körper die Abfrägung der einzelnen Bahnen auszuprobieren. Vorder- und Seitenbahnen sind 50 cm hoch, die beiden Hinterbahnen 70 cm hoch mit Koffhaar-Gaze zu steifen. Den guten Fall des unteren Rockrandes begünstigt ein 10 cm breiter schräger Stoffstreifen aus gleichfarbigem Velvet, der zugleich vor zu schneller Abnutzung schützt.



77. Rockschnitt mit breiter Hinterbahn. Zum Kleide, Abb. 66.

### Hüte und Putz.

78. Ecke für Kragen und Manschetten mit Vogenfältchen. — Eine reizende Variation der zierlichen Eingorien sind Gruppen aus Vogenzäckchen und Valenciennes. Einfüge, wie Spitzen in je 2 cm Breite erscheinen wieder buttergelb zu weißen Batist. Die Ausführung der Vogenzäden lehrt Abb. 69 der Nr. vom 1/8 95. Man näht die Verzierung in fadengeradem Stoffstreifen und kann dieser zierlichen Zusammenstellung jede beliebige Form, auch die des Tellerkragens, geben. Bei Eden ist sorgfältig zu beachten, daß genau Falte an Falte trifft; nachdem eine Nacht ausgeführt ist, hat man selbstredend den überbleibenden Stoff abzuschneiden und die Rahmränder gegen einander zu staffiren.



78. Ecke für Kragen und Manschetten mit Vogenfältchen.

79. Plissé-Jabot nebst Kragen und Manschette. — Die wieder hochbeliebten, flachen Plissés bilden eine reizvolle Ergänzung für längere oder kürzere offene Jacken. Weitem Batiststreifen von 18 cm Breite sind 2 cm breite gelbe Valenciennes-Spizchen auf- und angelegt, bevor die schmalen Plissé-Falten gebrannt wurden. Eine Futterform von 20 cm Breite zu 50 cm Länge nimmt vier Reihen der Plissés auf; die untere Reihe steht dem Rande 4 cm breit über. Bänder vermitteln den Tailenschluß und bilden Armringe. Für Kragen und Manschette werden 6 cm breite Plissés an glatte Bündchen gesetzt.

### Briefmappe.

Frau S. S. bei Berlin. — Plissierte Ärmel aus Seidenkrepp werden Ihre Schneidbentaille völlig modgerecht machen. Farbiger Auszug mit Blumen oder Schleifen.



79. Plissé-Jabot nebst Kragen und Manschette.

Abonnentin in V. — Die zu heilen Kleidern so reizvolle Ausstattung mit Goldband ist nicht so kostspielig, wie es den Anschein hat; es giebt derartige Bänder schon für 80 Pf. pro Meter.

Eine Abonnentin in Wien. — A. Hermann, Seidentepich-Weberei in Donauwörth, fertigt aus alten Abfall-, Seiden- und Flanelllappen Decken, Tischläufer etc.

Eine treue langjährige Abonnentin. — Gewiß darf am Hochzeitstage das Schwarz auch der tiefen Trauer mit lichten Weiß vertauscht werden. Für die zum zweiten Male an den Altar tretende Braut dürfte sich eisenfarbenedes Damenduch mit seinem weichen, lästerrreichen Gewebe besonders empfehlen. Der halb lange Spitzenschleier, der für die bräutliche Frau an Stelle des jungfräulichen

langen Tüllschleiers tritt, wird jetzt vielfach nach spanischer Art schmal zusammengefaßt und unter dem Diadem aus Orangenblüten befestigt. Als Kranz sind frische, weiße Rosen gestattet. Zwei Schwärtern im Geleit der Braut, tragen meist den gleichen Stoff — weiches oder hellfarbiges Kreppgewebe — beliebig verschieden mit Band und Blumen angefaßt.

M. B. Karlsruhe. — Conventuelle Trauer um nächste Verwandte verlangt zwei Jahre für die Wittve, ein Jahr für die Eltern; 2-6 Wochen für entfernte Verwandte. Die Zwischenstadien entscheidet die eigene Empfindung und das besondere persönliche Verhältnis. Die Hälfte der Trauerzeit trägt man Krepp und langen Schleier. — Der runde Hut ist nur ganz jungen Mädchen gestattet; für eine Frau erfordert die tiefe Trauer, auch wenn sie nicht Wittwen-Trauer mit Schwebel und langem Schleier trägt, doch entschieden die kleine Capote; Gesichtsschleier aus Tüll erhalten breiten Krepprand.

### Gratis-Normal-Schnittmuster

nach jeder beliebigen Darstellung in der „Modenwelt“ wie der „Ill. Frauen-Zeitung“ gegen Einsendung von 30 Pf. (18 Nr.) in Briefmarken — für Porto und Ebesen.

Normal-Schnitt I hat 48 cm Oberweite zu 31 cm Unterweite — ein Maß, das am besten den verschiedensten Ansprüchen genügt.

Normal-Schnitt II tritt ausnahmsweise ein, wo ein Gewandstück seiner ganzen Form nach größeren und volleren Gestalten entspricht, und wird dann besonders unter der betreffenden Abbildung angehängt.

Jedem welche Maßangaben können bei diesen Gratis-Schnitten nicht berücksichtigt werden.

### Schnitte nach Maß

unterliegen besonderen Preis-Bedingungen, über die der auf Verlangen gratis versendete Prospect unseres Schnittmuster-Ateliers Auskunft giebt.

Schriftliche Bestellungen sind zu richten an das Schnittmuster-Atelier der Modenwelt, Berlin W, Potsdamerstr. 38.

### Bezugsquellen.

- Seidenstoffe: J. A. Heide, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Corde, W, Leipzigerstr. 36; G. Henneberg, Zürich; van Gien u. Neufien, Krefeld; Adolf Wrieder u. Co., Zürich; A. Kröhne, Dresden, Altmarkt 24; Richard u. Co., SW, Leipzigerstr. 43; Jungmann u. Kesse, Wien 1, Albrechtsplatz 3.
- Stoffe: J. A. Heide, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Corde, W, Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Kesse, Wien 1, Albrechtsplatz 3.
- Kostüme: A. Roenthal Confections-Parasol, W, Jägerstr. 29-31 (Abb. 43, 60); J. Sandauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 42, 47, 50); A. Silbers, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 47, 51-52, 54); Maison Kriegel, Paris 28 boulevard des Italiens (Sommer-Toilette für Damen).
- Umhänge: A. Hall, Jägerstr. 23 (Abb. 45, 59 u. 61).
- Hüte: Gelsow, Janin, W, Potsdamerstr. 21 (Abb. 3, 56, 60 61); G. Penzmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 4); D. Krasnoff, W, Friedrichstr. 79a (Abb. 8, 30).
- Blumenrösche: M. Levin, C, Hausvogtelplatz 1 (Abb. 57).
- Kinderkleider: G. Bette, Sud u. Kochmann, SW, Leipzigerstr. 31-32 (Abb. 32, 35, 39, 6); Arnold Müller, SW, Leipzigerstr. 92 (Abb. 34, 38); Maison Marinday, Paris 3 rue de la Paix (Sommer-Toilette für Mädchen).
- Unterrocke, Hüften: M. Levin, C, Hausvogtelplatz 1 (Abb. 10, 33).
- Abb. 78: M. Levin, C, Hausvogtelplatz 1 (Abb. 79).
- Kuniggeverhältnisse: Frau Clara Roth, W, Köpenickerstr. 84a (Abb. 70-71); Jrl. E. Storch, SW, Wilhelmstr. 139 (Abb. 72-73).
- Handarbeiten: A. Bouschenwein, Breßburg, Ungarn (Abb. 28-29); A. Krenn, Stuttgart, Königsstr. 36 (Abb. 67-69); Jrl. E. Neud, Königsstr. in Baden (Abb. 13, 23); Gelsow, Neim, W, Leipzigerstr. 129 (Abb. 14-15).
- Nähpelarbeiten und Aufwinden: J. Perjanic, Regensburg, Rudolphstr. 1 (Abb. 62).
- Adressen: J. Pint, W, Jägerstr. 25 (Abb. 55, 74-76).
- Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt Jrl. E. Storch, SW, Wilhelmstr. 139.
- Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Jrl. E. Neumann, W, Winterfeldstr. 23; G. Bogt, SW, Greifenauerstr. 89; Jrl. J. Neureuther, Bräunchen, von der Zann-Str. 7.

Abonnements auf diese zweimal monatlich erscheinende Zeitung für

**August — September**

kleine Ausgabe **Mk. 1,70.** große Ausgabe **Mk. 2,90.**

# Foulard-Seide 95 Pf.

bis Mk. 5.85 p. Mtr. in den neuesten Dessins u. Farben

sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Bg. bis Mtr. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, farrtirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)	
Seiden-Damaste	von Mtr. 1.85 — 18.65
Seiden-Batistleder per Robe	13.80 — 68.50
Seiden-Poularde	95 Bg. — 5.85
Seiden-Maschen-Atlas	60 — 3.15
Seiden-Merveilleux	75 — 9.65
Seiden-Balstoffe	60 — 18.65
Seiden-Armüres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines, Seidene Steppdecken und Rahmentoffe etc. etc. porto u. fr. reuervirt ins Haus. — Käufer und Katalog umgehend. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.	
Seiden-Grenadines	von Mtr. 1.35 — 11.65
Seiden-Pengalines	1.95 — 9.50
Seiden-Zutahs	1.35 — 6.30
Seiden-Faille française	2.45 — 9.85
Seiden-Crope de Chine	2.35 — 10.90
Seiden-Poularde japon.	1.45 — 5.85

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich (Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.)

**Lindener** \* **Sammet**

für Costumes, weltberühmtes Fabrikat, empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

**J. G. v. d. Linde,**  
Königl. Hoflieferant.  
**Hannover.**  
Muster postfrei.

Chemische Wasch-Anstalt  
Reinigung jeder Art  
unverwundbar

**Judlin**

Herren- u. Damen- Garderobe, Hülschleife, Farbwerke

Kaufstraße — Auenrath  
in der Fabrik Charlottenburg-Litten-Luxemburg.

**Wichtig für Hausfrauen.**

Größte Fabrik zur Umarbeitung von alten Wollstoffen in waschbare, haltbare und geschmackvolle Kleiderstoffe

**Wollene Damenloden**  
Unterrockstoffe. — Gerrenstoffe.

Viele Anerkennungs-schreiben, Muster gratis.  
**Gustav Greve,** Oberode, Harz.  
Vertreter an den meisten größeren Wägen.

**Foulard-Seide**

sowie weisse, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreis, unter Garantie f. Aechtheit u. Solidität von 53 Pf. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende v. Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.

**Adolf Grieder & C.,** Fabrik-Union, Zürich  
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Jede Dame verlangt meine neueste Illustr.

Frei-sitze (gratis) enthaltend alle modernen Haar-Arbeiten. Beste Ausführung. Solide Steife. **Albert Rosenfeld,** Specialist für Damen-Haararbeiten. Berlin N. W., Schadowstraße 2 parterre.

**Kurse** zur Erlernung der Selbst-schneiderei und aller Arten Handarbeiten, sowie zur Vorbereitung für das **Handarbeits-Verein-Gamen.**

**Frau E. Sternaux,**  
Kont. gefrl. Handarbeitslehrf. f. hdb. Schulen,  
Berlin W. 30, Schmeierstr. 19 III

**Filz-Reise-Hütchen**

für Damen in größter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen.

**Illustrirte Preisliste gratis und franco.**  
**Carl Oscar Ahlmann,**  
Berlin C, Jerusalemstr. 33.

**Damenloden**

eigenes Fabrikat, unbestritten an Haltbarkeit, anerkannt bestes billiges Haus- und Frommendeloid. Reste von Hauskleiderstoffen enorm billig. Muster franco. Garantie: Zurücknahme, wenn nicht konvertiert.  
**Ulterode u. Harz. G. Bodenstein.**

**Syndetikon**

klebt, kittet, Altes

50 Pf. überall erhältlich.

**Kunststickereien**

jeder Art werden auf's Beste ausgeführt und angefangen. — Ebenso wird jungen Damen in allen Techniken der **Kunststickerei** Unterricht erteilt bei Fräulein **G. v. Wädgisch** Kurfürstenthrase 43. II.

**Warnung!** Dank ihrer vorzüglichen Eigenschaften hat sich **Vorwerk's Velours-Schutzborde,** welche das unangenehme Durchstoßen des Kleiderrocksaumes gänzlich verhindern, in kurzer Zeit überall eingeführt, so dass in wenigen Monaten Millionen von Metern verkauft worden sind. Dieser Erfolg hat eine ganze Reihe minderwerthiger und unsolider Nachahmungen hervorgerufen, vor denen nachdrücklich gewarnt werden muss, da dieselben nur einen werthlosen Ersatz bieten. Der sehr dünne Plüsch dieser Nachahmungen lässt sich leicht ausziehen und ist nicht angewebt, sondern höchst ungesund angefügt, theilweise sogar mit Kettenstich, der sich bekanntlich sehr leicht aufzieht. Man verlange deshalb ausdrücklich **Vorwerk's Velours-Schutzborde** und überzeuge sich beim Einkauf dieses Artikels, sowie auch der bekannten Vorwerk'schen rundgewebten Rockgurte und Kragen- und Gürtel-einlagen, dass die Verpackung den Namen „Vorwerk“ trägt; andere Fabrikate weisen man in eigenen Interesse entschieden zurück.



**Zuntz Java-Kaffee**  
Unübertroffen in Wohlgeschmack  
Reinheit und Kraft!

Küchlich in allen  
Geschäften der  
Konsumbranche.  
A. Zuntz sel. Ww.  
Hofliefer.  
Bonn, Berlin,  
Hamburg.

**Seidenstoffe**  
direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Grefeld,**  
in jedem Waag zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammts,  
Blüthe u. Seidens. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

**Bergmann's Liliemilch-Seife**  
ist vollkommen rein, mild und neutral, von heil-  
samem Einfluss auf die Haut und äusserst sparsam  
im Gebrauch, daher empfehlenswerteste Familien-  
Toilette-Seife. Bestes Mittel gegen Sommersprossen  
und alle Unreinigkeiten. Nur ächt von  
**BERGMANN & Co.**  
ZÜRICH DRESDEN-RADEBEUL TETSCHEN a. E.  
Man verlange ausdrücklich mit  
Schutzmarke:  
**Zwei Bergmänner;**  
denn es existieren wertlose  
Nachahmungen.



**Saccharin, 500** mal so süß wie Zucker,  
der Saccharinfabrik  
**Fahlberg, List & Co.,** Salbke - Westerhüsen  
an der Elbe,  
ist anerkannt das **einzigste reine** Saccharin des Handels.

Nur unsere Fabrikate erhielten auf sämtlichen Ausstellungen die  
höchsten Preise. Nur unsere Fabrikate wurden wissenschaftlich auf  
ihre Unschädlichkeit geprüft. Nur unsere eingetragene Schutzmarke  
und Firma bieten für Reinheit und Echtheit Garantie. Warnung vor  
minderwerthigen Nachahmungen. Man verlange Muster, Gutachten,  
Analysen, Gebrauchsanweisungen und Preislisten.

**Madame sans Gêne**  
die berühmte Wäscherin, nachmalige  
Herzogin von Danzig, hätte sicher zum  
Plätten und Bügeln nur Glühstoff an-  
gewendet, wenn solcher damals schon  
erfunden gewesen wäre, weil Ofenhitze u.  
schädl. Kohlendunst vollständig, fortfällt.  
Man verlange in Hausgeräthbehandlungen  
unsere **echten** Fabrikate. Wo nicht  
erhältlich, versenden wir als je ein Post-  
paket 4 Cartons Glühkörper für 1 M.  
60 Pf., und unser oben abgebildetes  
emallirtes Patent - Glocken - Plättchen  
für 3 M. 50 Pf. excl. Porto. Plättchen  
(neueste Vervollkommnung) und Zange  
gratis zu jedem Plättchen.  
**Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.**



**Dr. von Hartungen's Naturheilanstalt Riva am Gardasee.**  
Der Sommer die geeignetste Zeit für intensi-  
vere Sonnenlichtkuren bei Scrofulose,  
Blutarmuth, u. sonst. Blutdyscrasien. —  
Näheres über Riva in Dr. von Hartungen's  
Handbuch der klimatischen Heilkunde bei  
Gustav Schöhr, Berlin, zu beziehen durch  
alle Buchhandlungen.

Gesetzlich geschützt.  
Sehr preiswürdig zu haben in der  
**Leiter-Fabrik von Karl Wagner,**  
Klingenberg a. M. Preisliste jeders. gratis.  
Lieferung franco Bahnstation  
innerhalb des deutschen Reiches.



**Carl Schmidt**  
Berlin W., Taubenstr. 23.  
Fabrik von  
**Stoffbüsten und  
Rohrfiguren**  
zur Anfertigung v. Kostümen.  
Specialität:  
Anfertigung von Büsten  
nach Körperform.  
Neu: Zusammenlegbare  
Kostümlfiguren, zusammenge-  
legt nur 14 cm hoch.  
Illustrirte Preisliste umsonst  
und postfrei.



**Haar-Feind** von Frau Schwarzlofe  
entfernt alle  
schädlichen Geistes- und Armbare sicher  
(oft sehr schmerzlos u. unbedenklich). Dose 2 Mk.  
Nur Berlin, Leipzigerstr. 56.  
**Enthaarung**

**Aufklärung!**



Von vielen Seiten werden jetzt  
Metall-Putzmittel in anderer als  
rother Farbe und unter verschiedenen  
Namen, „als neueste Erfindung“,  
„viel besser wie Puzpomade“,  
„erstaunliche Eigenschaften“  
u. s. w., angepriesen. Da nun anders-  
farbige Putzmittel schon viel früher  
in den Verkehr gebracht wurden, so  
ist die Behauptung „neueste Erfin-  
dung“ nicht zutreffend und bemerken  
wir noch, daß die von uns jetzt her-  
gestellte **schneeweiße Universal-  
Metall-Putz-Pomade** weder als  
neueste Erfindung, noch unter einem  
anderen Namen von uns angeboten  
wurde.

Auf die Behauptung „viel besser  
wie Puzpomade“ erwidern wir, daß  
diese Firmen nach wie vor „Metall-  
Puzpomaden“ herstellen und jetzt nur  
die Farbe und den Namen geändert  
haben, mithin sie ebenso gut wie die  
vorher erzeugte rothe, Nachahmungen  
unserer im Jahre 1876 erfundenen  
Universal-Metall-Putz-  
Pomade sind.

Da bis heute noch kein Puz-  
mittel existirt, welches die **großen  
Vorzüge** des unrigen erreicht,  
so hat dasselbe als einzig zweident-  
sprechendes Putzmittel im In- und  
Auslande Eingang und Anklang ge-  
funden; ist auch überall erhältlich,  
doch bitten wir beim Einkauf, um  
nicht minderwerthige Waare zu er-  
halten, **genau auf unsere Firma  
und Schutzmarke** achten zu wollen.  
Proben und Preisstellung frei und  
unberednet.

**W. SPINDLER**  
Berlin C. und  
Spindlersfeld bei Coepenick

**Färberei  
und Reinigung**  
von Damen- und Herren-  
Kleidern, sowie von Möbel-  
stoffen jeder Art.

Waschanstalt für  
Tüll- und Mull-Gardinen,  
echte Spitzen etc.  
Reinigungs-Anstalt für  
Gobelins, Smyrna-, Velours-  
und Brüsseler Teppiche etc.  
Färberei und Wäscherei  
für Federn und Handschuhe.

**Färberei und  
Chemische  
Waschanstalt.**

**Die Ungunst** d. Jahres.  
a. einen empf. Teint ein, so dass  
im Sommer derselbe unter dem Ein-  
fluss der Sonne, ja selbst unter dem  
Einfluss der warmen Luft Sommers-  
sprossen oder Sonnenbrand zeigt, wäh-  
rend die rauheren Jahreszeiten auch  
die Haut rauh, spröde und rissig  
machen. Die einzigen, seit mehr als  
einem Jahrzehnt gebräuchlichen Mittel  
dagegen sind **Crème Grollich** nebst  
**Grollichseife**. Dieselben erzeugen  
einen reinen, zarten und blendend  
weißen Teint. Crème Grollich und  
Grollichseife kosten zusammen M. 2.—  
und sind in den meisten Parfümerie-  
handlungen vorräthig. Versendung:  
Drogerie „zum weissen Engel“ Joh.  
Grollich in Brünn in Mähren. (Betrag  
in Briefmarken nebst 40 Pf. für Porto.)

Schlank schöne Figur verleiht nur ein gutes, nicht  
fabrikmässig erzeugtes **Mieder.**  
Das „**Miederhaus**“ Ign. Klein, Wien  
(Gegr. 1875.) **VI<sup>a</sup> Mariahilferstrasse 39**  
Grösstes und elegantestes Wiener Mieder-Atelier.  
„Wiener Form“. Macht bei schlanker Figur volle Hüfte. Einfache  
Ausführung n. 6. aus kräftigem Stoff mit Fischbein n. 8. mit feinem,  
schmiegsamen Material n. 10. elegante Ausführung von n. 12 bis n. 14.  
„**Sappho**“ Busenhalter. Ersatz für's Mieder im Hause und  
bei der Arbeit n. 3, 5, 5, 6.  
Schlussweite über's Kleid genügt.  
Wiener Form. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franco.



**Wellenbadschaukel**  
vereint in sich die wichtigsten Badeapparate: sie bietet ein Voll-, Halb-,  
Sitz-, Kinder- und Dampfbad, sowie das nervenstärkende Wellenbad.  
Dieses Wellenbad wirkt so wohlthunend auf den Blutkreislauf und hinter-  
lässt ein so unbeschreibliches Wohlbehagen, dass man sich geradezu  
verjüngt fühlt. Durch äusserst sinnreiche, ganz dem Körper angepasste  
Bauart wurde ein Apparat ge-  
schaffen, der selbst im beschränk-  
ten Raum Platz findet und zu-  
folge seiner Herstellung aus  
verzinktem Flussstahlblech fast  
unverwundlich ist.



Leichter Wellenschlag.  
Preis, für eine  
Körpergröße bis 175  
cm, incl. Verpackung  
42 Mark, Dampferzeuger 10 Mark. Sitzbad.  
**Moosdorf & Hochhäusler, Berlin 148.**  
Kommandantenstr. 60. — Fabrik sämtl. Badeapparate.

**„Komet“**  
Neuester  
bester u. einfachster  
**Rockaufschürzer**  
gesetzl. geschützt n. No. 39820.  
Praktisch — solid — billig.  
Preis pr. Stück M. 1.20 franco gegen  
5 Stück M. 5.— | Nachnahme.  
Keine Dame sollte die kleine  
Mühe scheuen,  
sich von unterzeichneter Firma den  
so schnell beliebt gewordenen Rock-  
aufschürzer „Komet“ kommen  
zu lassen. „Komet“ übertrifft  
Alles! Kein existirender Rockauf-  
schürzer ist so einfach — so prak-  
tisch wie „Komet“.



**P. Cavallo,**  
Schönau-Heidelberg.

Wer Betten anschaffen will,  
verwende unbedingt  
**Patent-Matratzen**  
von  
**Westphal & Reinhold**  
Berlin Fabrik NW, Stromstr. 47.  
Magazin W, Leipzigerstr. 90.  
Anerkannt die besten und billigsten im Gebrauch!  
**90% Ersparnis**  
gegen Sprungfeder-Matratzen.  
Preisbuch über Holz-, Eisen- und  
Englische Bettstellen gratis.  
Wo keine Niederlagen, direkter Versand ab Berlin.



**Clemens Müller**  
Nähmaschinenfabrik, Dresden  
— gegründet 1855 —  
empfiehlt anerkannt vorzügliche  
**Nähmaschinen**  
Bisherige Produktion: 700000 Stück.  
Als Neuheit besonders empfohlen:  
**Veritas-Nähmaschinen**  
mit gänzlich geräuschlosem leichten Gang.  
Küchlich in allen grösseren  
Nähmaschinen-Handlungen.  
Auf Verlangen portofreie Zusendung illustrierter Preisbücher.

